

Inhaltsverzeichnis

A Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial	Seite	2
Leitbilder für Studierende.....	Seite	3
Studiengänge und allgemeine Studierhinweise	Seite	6

B Informationsteil

Personen, Adressen und Sprechzeiten	Seite	8
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite	12
Wichtige Termine	Seite	12
Wichtige Einrichtungen	Seite	13

C Informationen des Fachschaftsrates

Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät	Seite	15
Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite	16
Studentische Arbeitsgemeinschaften.....	Seite	17

D Studien- und Prüfungsordnungen am Institut für Politikwissenschaft

Übersicht.....	Seite	19
Informationen zum BA-Studiengang	Seite	19
Stundenplanung im BA-Studiengang	Seite	23
Informationen für die MA- u. LA-Studiengänge	Seite	24
Zu erwerbende Leistungsnachweise.....	Seite	26
Fristen im Masterstudiengang.....	Seite	28
Studienablaufpläne Masterstudiengang	Seite	29
Studienablaufpläne Lehramtsstudiengänge	Seite	32

E Veranstaltungsangebot

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite	37
Abkürzungen	Seite	38
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	Seite	39
Veranstaltungen mit engem Praxisbezug	Seite	71

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir heißen Sie am Institut für Politikwissenschaft recht herzlich zum Sommersemester 2006 willkommen! Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung über unser Institut geben; den Fortgeschrittenen soll es helfen, für ein weiteres Semester die rechte Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus unserem Angebot zu treffen. Den Studierenden im Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft raten wir dringend, die Ihnen gewidmeten Seiten besonders gründlich zu studieren, weil im BA-Studiengang nun einmal ganz andere Spielregeln gelten als jene, die den Magister- oder Lehramtsstudierenden vertraut sind.

In den ersten Teilen dieses Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses finden Sie vielerlei nützliche Hinweise grundsätzlicher und praktischer Art; es folgen detaillierte Angaben zu den im kommenden Sommersemester angebotenen Lehrveranstaltungen. Bitte beachten Sie, daß es für die Studierenden im BA-Studiengang genau vorgeschriebene Pflichtlehrveranstaltungen in jedem Semester gibt. Nur noch Studierende im Magister- bzw. Lehramtsstudiengang tragen ganz allein die Verantwortung dafür, ob sie die für ihre Studienziele bestmöglichen Lehrveranstaltungen auswählen. Im übrigen besteht für die allermeisten Lehrveranstaltungen die Pflicht, sich elektronisch für sie einzuschreiben. Die Einzelheiten sind jeweils bei den entsprechenden Lehrveranstaltungen angegeben.

Die große Zahl von derzeit rund 1200 Studierenden der Politikwissenschaft (davon 40 BA-Studierende im Kernbereich Politikwissenschaft, 77 BA-Studierende im Ergänzungsbereich Politikwissenschaft sowie ca. 400 im Magister-Hauptfach, 250 im Magister-Nebenfach, 500 im Lehramt) hat uns schon im Wintersemester 1998/99 gezwungen, einen *numerus clausus* einzuführen. Herzlichen Glückwunsch, dass Sie es geschafft haben, an unserem Institut studieren zu können! Wir werden uns um gute Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Sie kümmern und zählen umgekehrt darauf, dass auch Sie Ihr Bestes dazu beitragen, dass Ihre Jahre an unserem Institut zu den intellektuell wie sozial besonders fruchtbaren Ihres Lebens gehören können. Nutzen Sie also die von uns gebotenen Bildungsmöglichkeiten, desgleichen alle Möglichkeiten studentischer Mitbeteiligung am Leben unseres Instituts – und lassen Sie sich ebensowenig wie wir durch die angespannte Haushaltslage und durch einige Ausstattungsmängel von einer optimistischen Grundhaltung abbringen!

Alles Gute im neuen Semester und für Ihr Studium überhaupt wünscht Ihnen im Namen der gesamten Dozentenschaft

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Politikwissenschaft

Leitbilder für Studierende der Politikwissenschaft und Gemeinschaftskunde

Quellen: Studienordnung für den BA-Studiengang Politikwissenschaft (vom Senat der TU Dresden verabschiedeter Entwurf), § 2 (Ziele des Studiums'); Studienordnung für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft im Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden auf der Grundlage der neuen Magisterprüfungsordnung vom 18.10.00, § 2 (Ziele des Studiums'); Studienordnung für das ,vertieft studierte Fach' (bzw. für das ,studierte Fach') Gemeinschaftskunde im Studiengang Lehramt an Gymnasien (bzw. an Mittelschulen), Entwürfe vom 2.7.2001, jeweils § 3 (Studienziele'); Lehramtsprüfungsordnung I vom 13.3.2000, § 43 (Gemeinschaftskunde an Mittelschulen), § 71 (Gemeinschaftskunde an Gymnasien), und § 107 (Wirtschafts- und Sozialkunde).

Die nachstehenden ,Leitbilder' fassen zusammen, was die für das politikwissenschaftliche und gemeinschaftkundliche Studium geltenden Prüfungs- und Studienordnungen an Bildungszielen und Prüfungsinhalten im einzelnen bereits festgelegt haben. Einesteils sollen diese ,Leitbilder' es den Studierenden erleichtern, ihrem Studium konkrete Ziele zu setzen und ihrem persönlichen Bildungsprozeß Zusammenhang und Fortschritt zu verleihen. Andernteils beschreiben sie die Planungsgrundlagen der Lehrveranstaltungen und die Inhalte der Prüfungen am Institut für Politikwissenschaft.

Im **Bachelor- und im Magisterstudiengang** wünschen wir uns Studierende, welche sich sorgfältig die grundlegenden Wissensbestände und Schlüsselqualifikationen der Politikwissenschaft aneignen und sie in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Wir wollen, daß unsere Studierenden politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme klar erkennen können, das praktische Instrumentarium zur Erforschung entsprechender Zusammenhänge beherrschen und sich in die Lage versetzen, politische Probleme sachgerecht und kritisch zu analysieren sowie Lösungsmöglichkeiten für sie zu finden und abzuwägen.

Unsere Studierenden sollten ihre Bildungs- und Ausbildungsprozesse zwar an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren, nicht aber erwarten, dank ihres Studiums schon auf besonderen beruflichen Positionen einsatzfähig zu sein. Vielmehr sollen sie sich durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Beherrschung wissenschaftlicher Methoden und durch ihre im Studium erworbenen Fähigkeiten zur Abstraktion und Übertragung gewonnener Einsichten dahin bringen, daß sie nach kurzer Einarbeitungszeit in jeder politknahen Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgaben bewältigen können.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden ...

- sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten. Sie sollen sowohl die Zeitbezogenheit als auch den zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens erkennen sowie lernen, es auf seine gesellschaftlichen Voraussetzungen, auf seine Erfahrungsgrundlage, auf seine Absicht, Stimmigkeit und Wirkungsgeschichte zu untersuchen.
- Grundkenntnisse über die Strukturprinzipien, die Institutionen und die Funktionslogik verschiedener politischer Systeme – zumal des deutschen – erwerben. Sie sollen die

Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen und dabei die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen. Nicht zuletzt sollen sie dazu fähig werden, Leistungen und Defizite, Anspruch und Realität historischer wie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

- zentrale Fragestellungen, Kategorien und theoretische Ansätze der Analyse des internationalen Systems und seiner regionalen Teilsysteme kennenlernen. Ferner sollen sie gesicherte Kenntnisse zur Entwicklung des internationalen Systems und zu den Grundzügen deutscher Außenpolitik seit dem 20. Jahrhundert erwerben, desgleichen zu den Handlungsfeldern und Strategien der Außenpolitik Deutschlands. Sie sollen die wichtigsten Strukturmerkmale internationaler Beziehungen sowie ihre Muster – vor allem Krieg, Frieden und institutionalisierte Kooperation – zur Kenntnis nehmen und so weit kommen, daß sie dies alles mit wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und politisch-ideologischen Einflußfaktoren in Beziehung setzen können. Darüber hinaus sollen sie fähig werden, solche Determinanten und Einflußfaktoren der internationalen Umwelt, im politischen System und in der Gesellschaft zu analysieren, welche die Außenpolitik prägen.
- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen sowie zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen fähig werden. Darüber hinaus sollen sie wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse so weit erwerben, daß sie die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen.

Von den Studierenden für das **Lehramt der Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde** wünschen wir uns zunächst einmal, daß sie sich an unserem Institut die für dieses Schulfach wesentlichen, grundlegenden Wissensbestände der Bezugsdisziplinen der Gemeinschaftskunde aneignen, d.h. von Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft. Im einzelnen sollen die Studierenden politische und gesellschaftliche, wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte anhand fachwissenschaftlicher Begriffe verstehen und zutreffend darstellen können; sie sollen auch in der Lage sein, die von jenen Sachverhalten aufgeworfenen Fragen zu erkennen, sie kritisch zu analysieren und sachgerecht zu beantworten. Wir wünschen uns von den Studierenden also die Fähigkeit, prinzipielle und aktuelle Probleme der Politik und der internationalen Beziehungen anhand politikwissenschaftlicher Kategorien zu analysieren und kritisch zu beurteilen. Dabei sollen es die Studierenden so weit bringen, daß sie die Methoden der Erhebung, Analyse und Interpretation von Informationen über politische und gesellschaftliche Wirklichkeit verstehen und korrekt erläutern können.

Sodann sollen die Studierenden grundlegende Kompetenzen darin erwerben, das gemeinschaftskundliche Wissen didaktisch-methodisch aufzubereiten und im Unterricht oder in der außerschulischen politischen Bildung zu vermitteln. Das schließt ein, unter Anwendung von fachlichem, fachdidaktischem, curricularem und pädagogischem Wissen den Gemeinschaftskundeunterricht fachlich und didaktisch kompetent zu analysieren, zu planen und durchzuführen.

Im einzelnen sollen unsere Studierenden der Gemeinschaftskunde im Bereich der Politikwissenschaft ...

- Kenntnisse der Fragestellungen, Zentralbegriffe und Methoden der Politikwissenschaft erwerben.
- die Grundbegriffe der politischen Theorie sowie die wichtigsten Theorieansätze aus der Geschichte der politischen Ideen und der modernen politikwissenschaftlichen Theorie kennenlernen, überdies die Fähigkeit erwerben, verschiedene politiktheoretische Ansätze vergleichend zu analysieren und zu reflektieren.
- das politische System der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Sachsen kennenlernen, desgleichen das Rechtssystem Deutschlands (darunter Grundzüge seines Verfassungs-, Staats- und Verwaltungsrechts) und das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem. Ferner sollen sie mindestens drei weitere politische Systeme kennenlernen. Sie sollen die Fähigkeit zur auch theoretisch-begrifflich gekonnten Analyse politischer Systeme und zu deren Vergleich erwerben, also zum Vergleich ihrer verfassungsrechtlichen Grundlagen, ihrer Institutionen, politischen Prozesse und Politikfelder. Außerdem sollen sie sich befähigen zur Analyse moderner Massenmedien und von Medienpolitik.
- Kenntnis der Europa-, Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland erwerben, desgleichen des modernen Staatensystems, der – auch wirtschaftlichen und arbeitsteiligen – Strukturen der internationalen Beziehungen sowie der internationalen Organisationen. Die Studierenden sollen sich ferner die wichtigsten Theorien internationaler Beziehungen aneignen, desgleichen die Fähigkeit, dies alles anhand der wichtigsten fachwissenschaftlichen Fragestellungen und Ansätze zu analysieren und kritisch zu beurteilen.
- Theorien, Konzeptionen und Lehrpläne politischer Bildung kennenlernen, desgleichen die Ziele, Inhalte, Methoden und Medien des Schulfachs Gemeinschaftskunde. Sie sollen Verständnis für dessen bildungspolitische und sozialisationstheoretische Rahmenbedingungen ebenso entwickeln wie für seine Bezüge zu anderen Fächern und zur Berufs- und Arbeitswelt. Die Studierenden sollen ferner die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Analyse von fachlichen und fachübergreifenden Unterrichtseinheiten erwerben, und zwar unter Berücksichtigung ihrer entwicklungs- und lernpsychologischen Voraussetzungen sowie in Verbindung mit schulpraktischen Studien. Nicht zuletzt sollen sie die erzieherische Dimension des Unterrichts begreifen und die Fähigkeit erlangen, sie angemessen einzubeziehen.

Studiengänge und allgemeine Studierhinweise

Das Institut für Politikwissenschaft bietet die folgenden Studiengänge an:

- ***Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft*** (,BA-Studiengang'), verpflichtend für alle Studienanfänger; unzugänglich für Studierende, welche bereits im Magisterstudiengang immatrikuliert sind
- ***Ergänzungsbereich Politikwissenschaft*** in einer Reihe von BA-Studiengängen (etwa Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Geschichte, Philosophie)
- ***Magisterstudiengang Politikwissenschaft***, sowohl im Haupt- als auch im Nebenfach; läuft innerhalb der nächsten Jahre aus; keine Möglichkeit der Neuimmatrikulation für Studienanfänger
- ***Lehramt Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde*** für das Lehramt an Gymnasien, Mittelschulen und berufsbildenden Schulen.
- ***Politikwissenschaft als Nebenfach oder Wahlpflichtfach in einer Reihe von Diplomstudiengängen***

Es ist Ihre Aufgabe als Studierende, sich in diesen Studiengängen gemäß den oben vorgestellten Leitbildern intellektuell weiterzuentwickeln. Am leichtesten haben das nunmehr die Studierenden im BA-Studiengang Politikwissenschaft, da für sie ein systematisch aufgebautes Lehrangebot bereitgestellt und in jedem Semester ein klarer Stundenplan verbindlich vorgegeben wird. Einzelheiten finden sich unten im Abschnitt über Studien- und Prüfungsordnungen.

Die Lehre am Institut für Politikwissenschaft vollzieht sich in den folgenden Typen von Lehrveranstaltungen:

- *Vorlesungen* dienen der systematischen Vermittlung von wichtigen Kenntnissen.
- *Proseminare* sind ,vorbereitende' Seminare, die in der Regel eine Vorlesung begleiten und von der aktiven Teilnahme der Studierenden leben (Referate, Diskussionsbeiträge)
- In *Seminaren* bzw. – im Magisterstudiengang – *Hauptseminaren* erarbeiten sich die Studierenden unter Anleitung ihres Dozenten bestimmten Themenbereich. Der Erfolg eines (Haupt-) Seminars hängt darum ganz von der aktiven Mitarbeit der Studierenden ab, d.h. von der Qualität ihrer Lektüre, ihrer Referate und Redebeiträge. Das alles verlangt eigenständiges Arbeiten und dient der Setzung persönlicher Schwerpunkte. Im übrigen können Seminare auch (zusätzlich) als Blockveranstaltungen angeboten werden.
- *Kolloquien* dienen sowohl der Diskussion fachwissenschaftlicher Vorträge als auch der Vorstellung, Begleitung und Verteidigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten. An ihnen nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil und stellen so die Verbindung von Forschung und Lehre sicher.

Im übrigen gelingt ein politikwissenschaftliches Studium am leichtesten, wenn man sich einesteils gründlich in die – durch Lehrstühle am Institut vertretenen – drei Teilfächer der Politikwissenschaft sowie in die sozialwissenschaftliche Methodenlehre einarbeitet,¹ und

¹ Für die Methodenausbildung ist fachübergreifend das Sozialwissenschaftliche Methodenzentrum zuständig (www.tu-dresden.de/phfis/zsm). In ihm wirken die in besonderer Weise empirisch orientierten Lehrstühle der Institute für Soziologie, Kommunikationswissenschaft und Politikwissenschaft mit Statistikern zusammen.

wenn man andernteils das laufende politische Geschehen anhand der im Studium erworbenen analytischen Kategorien sorgfältig verfolgt und durchdenkt.

Um den Studierenden möglichst praxisnützliche Hinweise für ein gutes Gelingen ihres Studiums an die Hand zu geben, haben die Lehrstühle des Instituts gesonderte Informationsbroschüren herausgegeben. Sie sind über die Lehrstuhlsekretariate erhältlich bzw. über die Websites der Lehrstühle herunterzuladen.

- Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“
- Broschüre „Das Studium am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich“
- Broschüre „Vademecum 2001“, hrsg. vom Lehrstuhl für Internationale Politik

Außerdem: Wer fleißig die Aushänge am Institut für Politikwissenschaft in der August-Bebel-Straße, Blaues Haus, sowie im dortigen Lehrgebäude liest, bekommt einfach mehr mit: Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Sekretariat:

Isa Barthel u. Wibke Sperling Raum 224 Tel.: 463-35810
 e-mail: Monika.Medick-Krakau@tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: DI-FR 12.30-14.30 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Alexander Brand, M.A. Raum 225 Tel.: 463-35712
 e-mail: Alexander.Brand@tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 13.00-15.00 Uhr u.n.V.

Andreas Günther, M.A. Raum 234 Tel.: 463-31921
 e-mail: Andreas.Guenther@tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 9.30-11.30 Uhr u.n.V.

Dipl.-Pol. Anja Hennig Raum 234 Tel.: 463-31921
 e-mail: Anja.Hennig@tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. des. Melanie Morisse-Schilbach Raum 201 Tel.: 463-31920
 e-mail: melanie.morisse-schilbach@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 16.00-17.00 Uhr u.n.V.

Dr. Arne Niemann Raum 230a Tel.: 463-35803
 e-mail: Arne.Niemann@tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 15.00-16.00 Uhr u.n.V.

Dipl.-Pol. Stefan Robel ZIS, G.-Bähr-Str. 1, Tel.: 463-36937
 e-mail: Stefan.Robel@tu-dresden.de

Dipl.-Soz. Verena Poloni Raum FAL 215 Tel.: 463-36926
 e-mail: V.Poloni@gmx.net
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Stefan Werland, M:A. Raum 201 Tel.: 463-31920
 e-mail: Stefan.Werland@gmx.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der
 Parlamentarismusforschung**

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
 August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-35764, Fax: 463-37232
 e-mail: ismayr@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 11.00-12.00 Uhr u.n.V.

Sekretariat:

Petra Warmuth Raum 227 Tel.: 463-35854
 e-mail: deureg@rcs.urz.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 8.30-12.30 Uhr

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

Lehramtsstudenten 05.04.06, 13.00 Uhr
AB2/114

Veranstaltungen des Fachschaftsrates

Erstsemesterwoche
(Näheres auf der Homepage des Fachschaftsrates: www.fsrphil.de)

Wichtige Termine

Sommersemester 2006	01.04.06-30.09.06
Lehrveranstaltungen	03.04.06-02.06.06 12.06.06-15.07.06
Vorlesungsfreie Zeiten	
Ostern	14.04.06-17.04.06
Himmelfahrt	25.05.06
Pfingsten	03.06.06-11.06.06
dies academicus	17.05.06

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters
(Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Karl Lenz

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-34022
Zellescher Weg 17 (drepunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Christian Schwarke
Tel.: 463-35830
Weberplatz 5, Z. 9b

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-36393
online: <http://www.fsrphil.de>
hallo@fsrphil.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Stefanie Schröder – mail: stefanie@fsrphil.de
David Schmidt – mail: david@fsrphil.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

Tel.: 463-35807; Fax: 463-35839
Bürohaus Zellescher Weg 17 („drepunct“), Glasanbau Sockelgeschoss, Z. 11
Öffnungszeiten: MO/DI/DO: 9-12 und 13-16 Uhr, MI/FR: nach Vereinbarung

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-34684

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-35358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr
Informationen zum Auslandsstudium: <http://tu-dresden.de/internationales/deutschstud/>

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-33402/-32551/-35849/-35596
e-mail: praestud@rcs.urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) mit integrierter Zweigbibliothek Geistes- und Sozialwissenschaften

Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

Information/Auskunft: Tel. 4677-390/-379
Ausleihe: Tel. 4677-420
Fernleihe: Tel. 4677-43

Öffnungszeiten: MO-DO 9.00-22.00 Uhr
FR, SA 9.00-20.00 Uhr

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

August-Bebel-Str. 18, Haus 53, Tel.: 463-36390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-37430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
FR: 9-20 Uhr
SA: 9-16 Uhr

Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Zellescher Weg 17, BZW (Drepunct), Tel.: 463-34050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts

Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6-8

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr



Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

„Die Studentenschaft wirkt an der Selbstverwaltung der Hochschule mit“ - so heißt es im §74 des Sächsischen Hochschulgesetzes. Aufgabe der Fachschaftsräte ist demnach die „Wahrnehmung hochschulpolitischer, sozialer und kultureller Belange, zur Pflege der überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen sowie zur Wahrnehmung studentischer Belange in Bezug auf die Aufgaben der Hochschulen“.

Der FSRphil nimmt folgende Aufgaben wahr:

- **Studentenbetreuung:**

Bei Studienproblemen und Sorgen sind wir als Ansprechpartner und Berater vor Ort. Wir setzen uns für bessere Studienbedingungen ein, ohne gleich die Revolution vom Zaun brechen zu müssen. Studentische Projekte und FSR-externen studentische Ideen unterstützen wir euch (auch finanziell).

Zur optimalen Klausurvorbereitung können wir ab sofort Klausuren per mail zu schicken. Zur Aktualität unserer Sammlung sind wir jedoch auf eure Hilfe angewiesen!

Gemeinsam mit dem Fachschaftsrat der Sprach-Literatur-und-Kulturwissenschaftler organisieren wir jedes Jahr ein Sommerfest mit Kino, Lesungen, Theater, Fußball, Party...

Für Erstsemestler bieten wir einen Start ins Uni-Leben im Winter- wie Sommersemester mit Campusführung, Kneipentour, Info-Dinner, Wanderung in der Sächsischen Schweiz und vieles mehr ...

- **Studentenvertretung:**

Wir entsenden studentische Vertreter in Studentenrat, Fakultätsrat, Institutsräte, Studienkommissionen und sonstige Gremien unserer Fakultät, die dort die studentische Perspektive und manchmal auch mehr einbringen können. Wir verstehen uns dabei als Mittler zwischen Studierenden und Hochschullehrenden.

- **Hochschulpolitik und Proteste**

Da die Landesregierung mit Haushaltssperren und Einstellungsstopps droht, werden wir Geistes- und Sozialwissenschaftler an dieser Uni nicht ohne Proteste auskommen, um unseren Willen und unsere Interessen hinsichtlich besserer Studienbedingungen öffentlich kundzutun.

Studentische Vertreter am Institut für Politikwissenschaft:

Stefanie Schröder stefanie@fsrphil.de

David Schmidt david@fsrphil.de

Der FSRphil vertritt Studierende folgender Institute:

- a) Geschichte
- b) Ev. Theologie
- c) Kath. Theologie
- d) Kommunikationswissenschaft
- e) Kunst- und
- f) Musikwissenschaft
- g) Philosophie
- h) Politikwissenschaft
- i) Soziologie

FSR persönlich
dienstags ab 18.30 Uhr
Weberplatz, Raum 4c

fon/fax: 463 36393

www.fsrphil.de
hallo@fsrphil.de

Für ein umfangreiches und aktuelles Angebot der **Klausurensammlung** sind wir auf deine Hilfe angewiesen! Bitte bring deine Klausuren bei uns vorbei!

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Was die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft (früher: "StuVIPol") genau tun, könnt Ihr sie gerne selber fragen; unten findet Ihr die entsprechenden Email-Anschriften. Trotzdem hier eine kleine Einführung: Es gibt auf der Institutsebene zwei wichtige Gremien, in denen auch die Fachschaft vertreten ist:

- Der **Institutsrat** ist der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und besteht aus allen Professoren sowie aus Vertretern des Mittelbaus (z.B. wiss. Mitarbeiter) sowie aus zwei Studentenvertretern. Dort werden alle das Institut betreffenden Entscheidungen getroffen.
- In der **Fachstudienkommission** (FSK) hingegen werden – wie der Name schon sagt – alle Themen besprochen und Entscheidungen vorbereitet, die das Studium betreffen (z.B. Änderungen der Studienordnung etc.). Da die Kommission sehr klein ist und drei Studentenvertreter entsandt werden dürfen, sind die Einflussmöglichkeiten der Studis hier sehr hoch.

Derzeit vertreten Eure Interessen:

- **Stefanie Schröder** – stefanie@fsrphil.de
- **David Schmidt** – david@fsrphil.de

Die studentischen Vertreter können Eure Interessen natürlich nur dann gut vertreten, wenn sie diese auch kennen. Deshalb sind wir auf Eure Mitarbeit angewiesen! Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch mit Problemen, Fragen oder Ideen an uns wendet – sei es per Mail, telefonisch oder bei einem der Treffen.

Übrigens: Um in diesen Gremien zu arbeiten, muss man nicht Mitglied des Fachschaftsrates sein; der FSR übernimmt lediglich die Entsendung. Wer also Lust hätte, einmal "Gremienluft" zu schnuppern und die Interessen der Studierenden zu vertreten, melde sich einfach bei uns!

Studentische Arbeitsgemeinschaften

AG Politikwissenschaft

Unter den Fittichen des Fachschaftsrates hat sich im Januar 2002 eine eigene Arbeitsgruppe der Politikwissenschaftsstudierenden gegründet: die AG PoWi. Wir wollen einerseits Anlaufpunkt für studentische Probleme oder Ideen sein, die das Institut betreffen. Andererseits – und vor allem – aber möchten wir ein Forum bieten für interessierte Studierende der Politikwissenschaft jedes Semesters, die neben dem Studienablaufplan auch noch mehr von ihrem Fach mitnehmen wollen.

Frei nach dem "Hilfe-zur-Selbsthilfe"-Prinzip lebt die AG zum größten Teil von Eurem Engagement. Das heißt: Nicht der FSR oder die Institutsvertreter denken sich eine Beschäftigungstherapie für Euch aus, sondern jeder Studi ist eingeladen, seine (oder ihre!) Ideen und Wünsche an uns heranzutragen und (gemeinsam mit uns) umzusetzen. Auf diese Art und Weise ist nun z.B. der "**PoWi-Stammtisch**" ins Leben gerufen worden, der hoffentlich auf großen Zulauf stoßen wird.

Angekündigt hatten wir auch Fahrten zum Bundestag (Besuch einer Plenardebatte und Gespräche mit Abgeordneten) oder auch einen Besuch im Landtag. Da wir bisher aber noch sehr wenig Rückmeldungen von Eurer Seite dazu bekommen haben, steht das ganze noch aus. Also: Wer Lust hätte, Landtag und Bundestag einmal von innen zu sehen, der sollte uns das auch sagen! Wenn das Interesse von Eurer Seite da ist, organisieren wir das Ganze. Dasselbe gilt auch für die Fahrt nach Strassburg zum Europäischen Parlament: Alles ist möglich... Wenn sich aber niemand so richtig dafür interessiert, dann kümmert sich halt auch von uns keiner drum.

(Selbstverständlich lassen sich irgendwelche Pläne und Ideen besonders gut mit Gleichgesinnten aushecken – also kommt zu unserem "PoWi-Stammtisch"!)

Wer also in seinem Studium auch ein wenig über den Tellerrand hinaus schauen möchte, ist bei uns richtig! Ich hoffe, wir sehen uns...

E-MAIL: AGpowi@FSRphil.de

INTERNET: www.FSRphil.de

FON & FAX: 463 33693

*Politikwissenschaft – Diskutieren – Feiern, wie passt das zusammen?
Natürlich bei unserem neuen **PoWi-Stammtisch**!
Alle weiteren Informationen (also Datum, Uhrzeit, Ort und Themen)
gibt's bei: sebastian.troeger@redeye-galerie.de*

AEGEE-Dresden

AEGEE ist mit rund 17.000 Mitgliedern in 250 Städten eine der größten Studentenorganisationen Europas. Ihr Ziel ist es, das Bewußtsein für eine gemeinsame europäische Identität unter den Studierenden zu wecken. Die europäische Integration wird dabei über den Rahmen der EU hinaus gefördert, von London bis Istanbul, von Madrid bis Moskau. Dies geschieht über Austausch, kulturelle Events, politische Konferenzen, Schulungen oder sogenannte Sommeruniversitäten. Außerdem gibt es innerhalb von AEGEE internationale „Working Groups“ und Projekte, bei denen man in interkulturellen Teams mitarbeiten kann. AEGEE ist dabei auch eine der einflussreichsten Studentenorganisationen in Europa.

Auch in Dresden gibt es eine AEGEE-Gruppe. Wir sind ein hinsichtlich unserer Studienrichtungen und unserer Herkunft bunt gemischter Haufen. Ende Oktober werden wir in Dresden einen Trainingskurs zum Thema Projektmanagement durchführen, für den ihr euch

gern anmelden könnt. Im November und Dezember haben wir einen Austausch mit Studierenden aus Danzig geplant, bei dem es um Europa aus Sicht von Polen und Deutschen gehen wird. Das sind aber nur zwei Veranstaltungen von vielen. Darüber hinaus gibt es noch unzählige Events mehr in Dresden und in ganz Europa.

Wenn ihr Lust habt, AEGEE kennen zu lernen und zu erfahren, welche Veranstaltungen gerade stattfinden, meldet euch einfach per E-Mail bei uns oder kommt zu unserem wöchentlichen Treffen.

Discover Europe,
find new friends,
feel the AEGEE spirit.

UNO-AG Dresden

Die UNO-AG besteht seit dem Frühjahr 2002 und setzt sich aus Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der TU-Dresden zusammen. Sie ist offen für alle Interessierte und mit keiner Mitgliedschaft und keinem Finanzbeitrag verbunden.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Interessierten die Arbeit der Vereinten Nationen und anderen nationalen und internationalen Organisationen durch Studienreisen und Vorträge näher zu bringen, und dem einen oder anderen durch das Bildungsangebot Ideen für den beruflichen Werdegang nach dem Studium zu liefern.

Dabei arbeitet die AG mit Lehrstühlen der TU-Dresden, dem Zentrum für Internationale Studien und diversen Vereinen und anderen Arbeitsgruppen zusammen. Weitere Informationen unter www.uno-ag.de

Hinweise zu den am Institut für Politikwissenschaft geltenden Studien- und Prüfungsordnungen

1. Übersicht

Am Institut für Politikwissenschaft gelten die folgenden Studien- und Prüfungsordnungen:

- für den **Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft:**
Prüfungsordnung, Studienordnung (samt Verzeichnis der Modulbeschreibungen und verpflichtendem Stundenplan; beide bereits vom Senat der TU Dresden verabschiedet, doch noch nicht vom SMWK genehmigt und akkreditiert)
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Hauptfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Nebenfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Wirtschafts- und Sozialkunde Lehramt an berufsbildenden Schulen:** Studienordnung Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)

Alle diese Dokumente – mit Ausnahme der Landeslehrerprüfungsordnung sind über die Internetseite der Philosophischen Fakultät abrufbar. (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ord). Die Studiendokumente zum BA-Studiengang Politikwissenschaft sind ebenfalls über die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft herunterladbar (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/>). Die Landeslehrerprüfungsordnung können Sie am Institutssekretariat einsehen und auszugsweise – auf eigene Kosten – kopieren. Besonders wichtige praktischen Informationen finden sich im folgenden zusammengestellt.

2. Informationen zum Bachelorstudiengang Politikwissenschaft

Allgemeines

Der BA-Studiengang Politikwissenschaft wurde im Wintersemester 2005 / 2006 eingeführt und ersetzt den bisherigen Magisterstudiengang. Er ist so aufgebaut, daß die Absolventen nach drei Jahren Studium eine gute Chance haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zurechtzufinden und das gelernte Wissen in der beruflichen Praxis anzuwenden. Alle mit dem Neubeginn dieses Studiengangs verbundene Probleme werden Dozenten und Studierende gemeinsam meistern.

Besonderheiten des Bachelorstudiengangs

Anders als im Magisterstudiengang ist – erstens – das Ausbildungsprogramm im Bachelorstudiengang Politikwissenschaft von vornherein für alle Studierenden festgelegt, und zwar sowohl nach den zu besuchenden Lehrveranstaltungen als auch nach deren Abfolge. Damit

übernimmt das Institut die Verantwortung dafür, dass durch ordnungsgemäßes Studium ein wirklich guter politikwissenschaftlicher Bildungsstand erreicht wird. Eine Nebenwirkung wird sein, dass vor allem während der ersten zwei Studienjahre eine feste Seminargruppe besteht, in der man einander gut kennenlernen und wechselseitig helfen kann. Zweitens wurde die Anzahl der zu besuchenden Lehrveranstaltungen drastisch reduziert, so daß nun ausreichend Zeit zur persönlichen Lektüre, zur Vertiefung in individuell gewählte Spezialgebiete und zum Besuch von Vorlesungen anderer Disziplinen verfügbar ist. Der BA-Studiengang Politikwissenschaft läuft also gerade *nicht* auf eine ‚die eigene wissenschaftliche Arbeit und Schwerpunktsetzung erstickende Verschulung‘ hinaus! Drittens wird künftig *jede* politikwissenschaftliche Lehrveranstaltung, und zwar beginnend mit den allerersten, mit einer Prüfung abgeschlossen, deren Ergebnis in die Abschlußnote (!) des Studiengangs eingeht. Viertens können Lehrveranstaltungen künftig nicht unverbindlich mehrfach besucht werden. Nur nicht bestandene Prüfungsleistungen dürfen – und *müssen* – binnen eines Jahres wiederholt werden, was die Studierenden einesteils entlastet, andernteils aber zur Einhaltung der Regelstudienzeit bzw. zur Exmatrikulation zwingt. Fünftens entfallen gesonderte Zwischen- und Abschlussprüfungen; deren Noten ergeben sich einfach aus den zu absolvierenden Modulabschlussprüfungen.

Aufbau des Studiums

Der Aufbau des Studiums ist in der Bachelorstudienordnung Politikwissenschaft festgelegt. Man sollten sie sich zu Beginn des Studiums gemeinsam mit der Bachelorprüfungsordnung Politikwissenschaft beschaffen und gründlich studieren. Die zentralen Bestimmungen besagen:

Die Regelstudienzeit für den BA-Studiengang Politikwissenschaft beträgt 6 Semester. Das Studium umfasst rund 90 Semesterwochenstunden, in deren Verlauf 180 Credits erworben werden müssen. ‚Credits‘ sind das Richtmaß für die auf das Studieren mindestens zu verwendende Arbeitszeit, wobei ein Credit etwa 30 Arbeitsstunden entspricht.

Diese 180 Credits sind in drei Studienbereichen zu erwerben:

- ***Kernbereich Politikwissenschaft:*** 125 Credits
- ***Ergänzungsbereich:*** 35 Credits. Derzeit können folgende Ergänzungsbereiche gewählt werden: Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Geschichte, Philosophie. Die Wahl des Ergänzungsbereichs erfolgt im ersten Semester. Es stehen pro Ergänzungsbereich je ca. 20 Studienplätze zur Verfügung, die von den für die Ergänzungsbereiche zuständigen Instituten vergeben werden. Die Regel ist: Wer zu spät kommt, hat das Nachsehen!
- ***Bereich ‚Allgemeine Qualifikation‘:*** 20 Credits. Von diesen entfallen 10 Credits auf ein verpflichtendes, selbstorganisierte Praktikum, 10 weitere Credits auf sonstige allgemein qualifizierende Veranstaltungen. Unter ihnen können beispielsweise 6 Credits durch Fremdsprachenausbildung am Fachsprachenzentrum erworben werden, 2 durch das allgemein qualifizierende Lehrveranstaltungsangebot von TUDIAS, 2 weitere durch allgemein qualifizierende Angebote an der Philosophischen Fakultät, darunter auch am Institut für Politikwissenschaft.

Im übrigen gliedert sich der BA-Studiengang in ein Grundstudium von drei Semestern und ein Hauptstudium von drei Semestern. Dabei besteht das gesamte für den BA-Studiengang vorgesehene Lehrangebot aus ‚Modulen‘. Diese können ein Semester oder länger dauern und umfassen mindestens zwei, mitunter auch mehr Lehrveranstaltungen. Im BA-Studiengang Politikwissenschaft müssen – zumal im Grundstudium – die meisten Module auf alle Fälle absolviert werden (‚obligatorische Module‘); einige Module müssen aus einer Reihe von Modulen ausgewählt werden (‚wahlobligatorische Module‘). Dergestalt ist eine individuelle Schwerpunktbildung möglich. In der Anlage zur Studienordnung, herunterladbar über die Website des Instituts, finden sich Beschreibungen sämtlicher Module des BA-Studiengangs Politikwissenschaft, in welchen die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, Studieninhalte, Studien- und Prüfungsleistungen sowie zu erwerbenden Credits genau aufgeführt sind.

Insgesamt umfaßt der BA-Studiengang Politikwissenschaft elf Module, darunter sieben obligatorische. In den drei Basismodulen des Grundstudiums wird fundiertes Wissen in den drei Teilbereichen der Politikwissenschaft erarbeitet: Politische Systeme, Politische Theorie, Internationale Beziehungen. Im Methodenmodul werden gründliche Kompetenzen der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden einschließlich der Statistik vermittelt. Weitere Module führen in das politische System der Bundesrepublik Deutschland, in das deutsche öffentliche Recht sowie in die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft ein. Wahlobligatorisch sind je zwei Große Module sowie ein kleines Modul aus den drei Teilfächern der Politikwissenschaft; ein weiteres wahlobligatorisches Modul ist aus der Systemlehre, den internationalen Beziehungen oder in Gestalt einer Tätigkeit als Tutor auszuwählen. Im Hauptstudium ist ein zehnwöchiges, selbstorganisiertes Praktikum zu absolvieren,² im letzten Studiensemester binnen von acht Wochen eine BA-Arbeit anzufertigen. Wird sie nicht bestanden, kann sie nur ein einziges Mal wiederholt werden.

Für alle Module ist genau festgelegt, in welchem Semester sie zu absolvieren sind und wann sie angeboten werden. Schon zu Semesterbeginn muss man sich zur entsprechenden Modulabschlußprüfung anmelden. Wird diese nicht bestanden, kann sie – nicht das gesamte Modul! – innerhalb eines Jahres einmal wiederholt werden; eine weitere Wiederholung ist nur in besonders begründeten Ausnahmefällen und zum nächsten Prüfungszeitpunkt möglich. Einzelheiten zu den Modulen sind den unten abgedruckten, verbindlichen (!) Stundenplänen zu entnehmen. Sie stellen sicher, daß es zu keinerlei Überlappung von Pflichtlehrveranstaltungen kommt sowie sozial gut integrierte Studiengruppen entstehen. Durch Absprache mit den Instituten für Kommunikationswissenschaft und Soziologie wurde obendrein sichergestellt, daß auch die Ergänzungsbereiche dieser Institute ohne alle Schwierigkeiten studiert werden können; gleiches wurde vom Institut für Geschichte hinsichtlich seines Ergänzungsbereichs zugesichert. Entsprechende Aussagen vom Institut für Philosophie standen bei Redaktionsschluß dieses Textes noch aus.

Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Modulabschlussprüfungen

Neu ist am BA-Studiengang neben einer strikten Festlegung der zu besuchenden Lehrveranstaltungen auch, daß gesonderte Zwischen- und Abschlußprüfungen fehlen. Dafür gehen die Noten aller (!) im Grundstudium bzw. im absolvierten Module in die Zwischen- bzw. BA-Prüfung ein, in die letztere auch – mit vierfachem Gewicht – die Note der BA-Arbeit. Das hat zur Folge, daß in jedem Modul Prüfungsleistungen unter Prüfungsbedingungen zu erbringen sind und es für die Abschlußnote auf die Leistungen in

² Viele Behörden, Verbände und Unternehmen bieten Praktikummöglichkeiten. Zwar ist Eigeninitiative gefordert; doch hilfreiche Informationen gibt es im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft.

jedem einzelnen Modul ankommt. Außerdem kann eine nicht bestandene Modulprüfung nur ein einziges Mal und auch nur innerhalb eines Jahres wiederholt werden. Andernfalls gilt sie als endgültig nicht bestanden, was zum erfolglosen Abbruch des Studiums führt. Typische Prüfungsleistungen sind Referate, Seminararbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten, besondere Projektarbeiten, Klausuren sowie mündliche Prüfungsleistungen. Die in der Studienordnung enthaltenen Modulbeschreibungen legen jeweils präzise fest, welche Studienleistungen (=Prüfungsvorleistungen) und Prüfungsleistungen im jeweiligen Modul erbracht werden müssen.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: durch Kennenlernen fremder Kulturen und den Umgang mit einer anderen Sprache, durch anders orientierte akademische Bildung, durch den Zwang zur Selbständigkeit. Ein derartiges Auslandsstudium kann während des BA-Studiums unternommen werden, etwa nach Abschluss des Grundstudiums (zu diesem Zweck ein oder zwei Urlaubssemester beantragen, damit die Regelstudienzeit nicht überschritten wird!), im Anschluss an den BA-Studiengang, etwa in Form eines Masterstudiengangs im Ausland, oder dadurch, dass man das verbindlich vorgeschriebene Praktikum bei einer Institution im Ausland ableistet.

Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte spätestens ein Jahr vorher mit der Planung und Vorbereitung beginnen. Wichtige Informationen erhält man am Akademischen Auslandsamt (AAA), wo es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gibt mit ihren Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Außerdem ist es nützlich, auf aktuelle Aushänge zu achten oder sich im Internet umzusehen.

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei allen Unsicherheiten, Unklarheiten und Schwierigkeiten während des Studiums helfen. Studienfachberater für den BA-Studiengang Politikwissenschaft ist im Sommersemester 2006 Herr Dr. Rainer Schmidt (Sprechzeit Mittwoch 13.30 bis 14.30 Uhr).

Studienorganisation

Im folgenden werden die (!) verbindlichen Stundenpläne für den BA-Studiengang Politikwissenschaft im ersten Studiensemester (= Wintersemester 2005/2006) und im zweiten Studiensemester (= Sommersemester 2006) wiedergegeben. Nicht eingetragen sind die Lehrveranstaltungen in den Ergänzungsbereichen sowie aus dem Bereich der Allgemeinen Qualifikation. Für die Ergänzungsbereiche Kommunikationswissenschaft und Soziologie ist durch entsprechende Planungen, für den Ergänzungsbereich Geschichtswissenschaft durch Zusicherung des Instituts für Geschichte gewährleistet, daß alle nötigen Lehrveranstaltungen überschneidungsfrei besucht werden können. Die Veranstaltungen zum Bereich Allgemeine Qualifikation müssen in passenden Zeitfenstern belegt werden.

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 2. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)		Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)			
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				V: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)			V: Statistik II	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (<i>alternativ</i>)	
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		V: Methoden II		PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (<i>alternativ</i>)	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (<i>alternativ</i>)
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		V: Das politische System der BRD	Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)		

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 3. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		V: Einf. in die polit. Theorie	S: Wirtsch. u. Politik, 14-tägl.		
3. DS (11.10-12.40 Uhr)		PS: Einf. in die polit. Theorie	S: Wirtsch. u. Politik, 14-tägl.		
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		V: Wirtsch. u. Politik, 14-tägl.			
5. DS (14.50-16.20 Uhr)	S: Politikfeldanalyse	PS: Einf. in die polit. Theorie			
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		V: Wirtsch. u. Politik, 14-tägl.			

2. Informationen für die Magister- und Lehramtsstudiengänge

Fächerkombination

Das – nicht mehr als Erstsemester neu aufnehmbare – Magisterstudium bietet die Möglichkeit, sich eine auf die eigenen Interessen zugeschnittene Fächerkombination aus zwei Hauptfächern bzw. einem Hauptfach und zwei Nebenfächern zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden. Die in den Lehramtsstudiengängen möglichen Fächerkombinationen ergeben sich aus der Lehramtsprüfungsordnung.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung („Studienordnung Politikwissenschaft“ bzw. „Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehramter“) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen und sehr gründlich zu studieren. Vor allem den Lehramtsstudierenden sei das dringend empfohlen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine („Leistungsnachweise“) sowie die Art und die Anzahl der geforderten „Semesterwochenstunden“ (SWS). Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde stets 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Unten findet sich ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die „Einführung in das Studium der politischen Systeme“ und/oder die „Einführung in das Studium der Politischen Theorie“ zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß die Einführungskurse ‚Politische Systeme‘ und ‚Politische Theorie‘ immer nur im Wintersemester angeboten werden, der Einführungskurs ‚Internationale Politik‘ stets nur im Sommersemester, und daß der Einführungskurs ‚Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung‘ immer im Wintersemester beginnt.

Es wird vorteilhaft sein, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun als formal verlangt ist, um nämlich schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) ablegen zu können. Dann vermag man sich im vierten Semester ganz auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung zu konzentrieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird in jedem studierten Fach durch eine Zwischenprüfung abgeschlossen. Die „Studienordnung Politikwissenschaft“ informiert über die Anforderungen zur Prüfung, wobei sich die Zwischenprüfungen im Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft deutlich

unterscheiden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die “Studienordnung für Lehrämter”. Detaillierte Hinweise zum konkreten Prüfungsverfahren sind in der Regel über die Websites der einzelnen Professuren erhältlich.

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. ‚Klassisch‘ sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen verlangt.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: durch Kennenlernen fremder Kulturen und den Umgang mit einer anderen Sprache, durch anders orientierte akademische Bildung, durch den Zwang zur Selbständigkeit. Ein derartiges Auslandsstudium kann leicht während des Magister- oder Lehramtsstudiums unternommen werden, etwa nach Abschluss des Grundstudiums. Man sollte zu diesem Zweck aber ein oder zwei Urlaubssemester beantragen, damit die Regelstudienzeit nicht überschritten wird. Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte spätestens ein Jahr vorher mit der Planung und Vorbereitung beginnen. Wichtige Informationen erhält man am Akademischen Auslandsamt (AAA), wo es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) gibt mit ihren Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Außerdem ist es nützlich, auf aktuelle Aushänge zu achten oder sich im Internet umzusehen.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben vielmehr eine gewisse “Berufsfähigkeit”, d.h. allgemeine Qualifikationen, die als Vorbereitung für mehrere Berufsfelder wichtig sein können. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Um verschiedene berufliche Möglichkeiten erst einmal kennenzulernen oder sich für konkrete Berufsgruppen weiter zu qualifizieren, sind Praktika oder Hospitanzen während des Studiums äußerst nützlich. Viele Behörden, Verbände und Unternehmen bieten Praktikumsmöglichkeiten. Zwar ist Eigeninitiative gefordert; doch hilfreiche Informationen gibt es im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft.

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei allen Unsicherheiten, Unklarheiten und Schwierigkeiten während des Studiums helfen

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Dr. Rainer Schmidt, MI 13.30-14.30 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 323

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM)/Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Henkenborg, MI 14-15 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 208

Übersicht über die bis zur Zwischenprüfung zu erwerbenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen³
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht od. Grundlagen d. Volkswirtschaftslehre - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung II
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung
Wirtschafts- u. Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Kostenrechnung - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I und II - Buchführung - Grundlagen der BWL

³ Es sind zwei der genannten Nachweise abzulegen. Diese Regelung gilt für jene Studierenden, die die Zwischenprüfung als Blockprüfung ablegen. Wird die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt, gelten andere Voraussetzungen, die aus der Studienordnung zu ersehen sind.

Übersicht über die bis zur Magisterprüfung/bis zum Ersten Staatsexamen zu erwerbenden Leistungsnachweise

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (7. Semester)
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (5. Semester) - Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik (6. Semester) - Makrosoziologie (7. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptseminar Politische Systeme (5. Semester) - Seminar Polit. Theorie od. Internat. Politik od. Mikrosoziologie (5. Semester) - Makrosoziologie (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik
Wirtschafts- und Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar Fachdidaktik (5. Semester) - Hauptseminar Politikwissenschaft (7. Semester)

Fristen im Magisterstudium

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, daß Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlußprüfungen).
- Der Prüfungsausschuß kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.

In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muß versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.

- **Abschlußprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfung muß bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemester – Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muß dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlußprüfung, die spätestens im 8. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d. h. in keinem Fach dürfen mehr als 8 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden - dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

Empfohlener Studienablaufplan für das Magisterstudium der Politikwissenschaft

Magister Hauptfach – Grundstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissensch. Theorie - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart od. zur vergl. Politikwissenschaft	4 2 2 2	L L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ⁴ <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissenschaftl. Theorie - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie	4 2 2 2	L L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen	4 2 2 2	L
4 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ⁵ - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ⁶	4 2 2 2	L

⁴ Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Dieser Kurs kann auch im 4. Semester belegt werden.

⁵ Wenn nicht bereits im 2. Semester absolviert.

⁶ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

Magister Hauptfach – Hauptstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	
	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft ⁷	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft	2	
6 (SS)	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft ⁸	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre d. Sozialwissenschaften od. zur Statistik	2	
7 (WS)	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie	2	
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen - Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen	2 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot	8	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft ⁹	2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁷ Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁸ Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

⁹ Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

Magister Nebenfach – Grundstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium d. polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium d. polit. Theorie - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I	4 2	L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme ¹⁰ - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung	4 2	L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme	4	L
4 (SS)	- Vorlesung: Das polit. System der Bundesrepublik Deutschland	2	

Magister Nebenfach – Hauptstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Seminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2 2	L
6 (SS)	- Hauptseminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen ¹¹ - Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie	2 2	L
7 (WS)	- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ¹² - Lehrveranstaltung zu Polit. Systemen	4 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen - Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot ¹³	2 2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

¹⁰ Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Alternativ zum Leistungsnachweis in einem Einführungskurs kann auch ein Leistungsnachweis in Methoden I und II erbracht werden.

¹¹ Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden wie das Seminar.

¹² Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

¹³ Die Studierenden sollen ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium
Gemeinschaftskunde an Gymnasien**

Grundstudium (40 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkun g
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme Vorlesung: Einführung in die Soziologie Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik Vorlesung: Öffentliches Recht oder Privatrecht (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	4 2 2 2	L L L L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik Vorlesung: Soziologie (freie Wahl) Vorlesung Öffentliches Recht oder Privatrecht (nicht im 1. Semester) (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL) Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	4 2 2 2	L L
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie Vorlesung: Methoden empir. Sozialforschung I Vorlesung: Einführung in die soziologische Theorie oder Geschichte der Soziologie	4 2 4	L L
4	Vorlesung: Das politische System der BRD Lehrveranstaltung Wirtschafts- und Sozialpolitik Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II Proseminar: Schulpraktische Studien Vorlesung: Grundlagen der VWL (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	2 2 2 2 2	 L L

Hauptstudium (32SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	L
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
6	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	
	Hauptseminar Fachdidaktik (begleitend Blockpraktikum B)	2	L
7	Makrosoziologie	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
8	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Makrosoziologie	2	
	Weitere Veranstaltung aus Mikro- oder Makrosoziologie	2	
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
9	Erste Staatsprüfung		

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium
Gemeinschaftskunde an Mittelschulen**

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Einführung in die Soziologie	2	L
	Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Öffentliches Recht od. Privatrecht	2	L
	Mikrosoziologie oder Makrosoziologie	2	
3	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Methoden der empirischen Sozialforschung I	2	L ¹
	Öffentliches Recht oder Privatrecht	2	L
	Unterrichtsplanung und -analyse	2	
4	Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	2	
	Methoden d. empirischen Sozialforschung II	2	L ¹
		2	
	Proseminar: Schulpraktische Studien		

¹ Der Leistungsnachweis Methoden d. empirischen Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen.

Hauptstudium (24 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar Politische Systeme	2	L
	Seminar: Politische Theorie od. Internationale Politik od. Lehrveranstaltung	2	L
	Mikrosoziologie		
	Makrosoziologie	2	
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	
6	Makrosoziologie	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl (wenn im 5 Semester Schein Mikrosoziologie, dann Veranstaltung aus den Stoffgebieten Politische Theorie od. Internationale Politik)	2	
	Hauptseminar: Fachdidaktik	2	L
	Mikrosoziologie	2	
7	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Mikrosoziologie (wenn nicht im 5. Semester Schein in Mikrosoziologie)	2	
	Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
8	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Wirtschafts- und Sozialkunde

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Vorlesung: Einführung in die Soziologie	2	L
	Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	2	
	Vorlesung: Kostenrechnung	2	L ¹
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung I	2	L ²
	Vorlesung Buchführung	2	L
	Vorlesung: Grundlagen der BWL	2	L ¹
4	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II	2	L ²
	Proseminar: Schulpraktische Studien	2	
	Vorlesung: Grundlagen der VWL	2	L ³

- 1) Der Leistungsnachweis BWL I setzt sich aus Grundlagen der BWL und Kostenrechnung zusammen
- 2) Der Leistungsnachweis Methoden empirischer Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen
- 3) Der Leistungsnachweis Grundlagen der VWL ist erst zur Vorlage zur Anmeldung zum Staatsexamen erforderlich

Hauptstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie	2	L
	Vorlesung: Öffentliches Recht	2	
	Seminar Fachdidaktik	2	L
6	Mikroökonomie I	2	
	Jahresabschluss	2	
	Investitionsrechnung	2	
	Vorlesung: Privatrecht	2	
7	Hauptseminar Politikwissenschaft	2	L
	Vorlesung Mikroökonomie II	3	
	Vorlesung Technologie- und Innovationsmanagement/Marketing I	2	
	Vorlesung Makrosoziologie	2	
8	Vorlesung: Produktion I/Logistik I	2	
	Vorlesung Mikrosoziologie	2	
	Seminar: Fachdidaktik	2	
	Vorlesung: Mathetische Analyseinstrumente I	1	
9	Erste Staatsprüfung		

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2006 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **03.04.06**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Bachelor- und Magisterstudiengang Politikwissenschaft sowie die Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde und Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 229.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** (Lehramt) findet am Mittwoch, dem 05.04.06, 13.00 Uhr, im Hörsaalgebäude August-Bebel-Str. 20, R. 114, statt. Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich die Einführungsveranstaltung der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-34920/34949).

Abkürzungen

<i>BA</i>	<i>Bachelor</i>
<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte (außer: Vorlesung und Kolloquium von Prof. Vorländer) besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 13.03. bis 31.03. auf der Homepage des Lehrstuhls (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/poltheo/>) online für die Veranstaltungen einschreiben. Für die Einschreibemodalitäten beachten Sie bitte VORHER die Informationen auf der Website des Lehrstuhls unter dem Menüpunkt "Neuigkeiten"!

Prof. Dr. Hans Vorländer

V: Politisches Denken: Demokratie und Republik

Dienstag (2) 9.20 – 10.50 Uhr

AB2/LS 02

Die Vorlesung behandelt die Grundlinien des politischen Denkens, sie ist also zugleich eine Geschichte politischer Ideen und Theorien. Strukturierendes Prinzip der Vorlesung sind drei Ordnungsformen: Polis – Republik – Demokratie. Die antike Polis, die frühneuzeitliche Republik (mit ihrer römischen Vorläuferin) und die moderne Demokratie stellen politische Ordnungsformen dar, in denen sich die Bürger selbst regieren bzw. das Volk herrscht. In der Vorlesung geht es um die Voraussetzungen, die Strukturen und Institutionen dieser Ordnungsformen, es geht aber auch um die Ideen, Vorstellungen und Theorien, die mit diesen Formen bürgerlichen Selbstregierens verbunden sind. Die Vorlesung versteht sich als eine historische und systematische Skizze des politischen Ordnungsdenkens. Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester, besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Vorlesung ist zugleich auch als Vertiefungsvorlesung zur Einführungsveranstaltung des Studiums der Politischen Theorie zu hören.

Literaturhinweise für Interessierte:

Rüdiger Bubner, Polis und Staat. Grundlinien der Politischen Philosophie, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002

Hans Vorländer, Die Verfassung. Idee und Geschichte, 2. Aufl., München: C. H. Beck 2004

Hans Vorländer, Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien, München: C. H. Beck 2003

(Alle Bücher sind als preiswerte Taschenbücher erhältlich.)

angeboten für: MA (HF, NF), LA (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Die Vorlesung ist Teil des Großen und Kleinen Moduls „Politisches Denken: Demokratie und Republik“ (POL_GM_THEO; POL KM THEO)

Leistungsnachweis: nur im Rahmen der angegebenen Bachelormodule möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer

HS: Hannah Arendt

Dienstag (5) 14.50 – 16.20 Uhr

AB2/213

Hannah Arendt gilt zu Recht als die bedeutendste politische Denkerin des 20. Jahrhunderts. "Verstehen" und "Handeln" sind die Schlüsselbegriffe ihrer politischen Philosophie. Das Hauptseminar will den Zusammenhang von Handeln, Freiheit und Politik in den Vordergrund stellen und ihn anhand grundlegender Schriften von Hannah Arendt analysieren. Politik, so ließe sich kurz zusammengefaßt sagen, ist Handeln aus Freiheit. Dieser Zusammenhang ist auf

seine Begründungen und Kontexte zu untersuchen. Die Arbeit im Hauptseminar wird sich vor allem auf die zwei Schriften *Vita Activa* und *Über die Revolution* konzentrieren. Hinzugezogen werden Teile aus *Vom Leben des Geistes* (Bd. 2: Das Wollen), aus *Zwischen Vergangenheit und Zukunft* (Übungen im politischen Denken I) und aus *Was ist Politik?* (aus dem Nachlaß hg. von Ursula Ludz).

Für alle Teilnehmer ist bereits vor Beginn der Veranstaltung die Lektüre von „Über die Revolution“ und „Vita Activa“ (v. a. 5. und 6. Kapitel) obligatorisch. In einzelnen Textreferaten (unter Einbezug anderer einschlägiger Passagen und Schriften) wird in den Sitzungen des Seminars der Inhalt kritisch erarbeitet und diskutiert werden.

Literaturhinweis:

Neben den oben bereits angeführten Schriften wird einführend empfohlen: Hannah Arendt, *Ich will verstehen. Selbstauskünfte zu Leben und Werk*. Hrsg. von Ursula Ludz. München: Piper 1996 u. ö.; Kurt Sontheimer, Hannah Arendt. *Der Weg einer großen Denkerin*, München 2005.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK GYM *Online-Einschreibung beachten!*

Prof. Dr. Hans Vorländer

HS: Political Development and Political Thought in the United States
(in Kooperation mit David Plotke, New School University, New York)
Mittwoch (5) 14.50 – 16.20 Uhr
AB2/214

Bitte gesonderte Ankündigung (Aushang, homepage) beachten! Das Hauptseminar findet in englischer Sprache und als Blockveranstaltung mit Vorbesprechungen statt. Es wird für Magister- und Gymnasial-Lehramtsstudierende angeboten.

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Dr. Hans Vorländer

Forschungskolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden
Dienstag (6/7) 17.00 - 19.30 Uhr (14 tägig)
Bibliothek des SFB, Zellescher Weg/Drepunct

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Theoriebildung und politischen Ideengeschichte. Ein Schwerpunkt liegt in ideengeschichtlichen Fragestellungen in institutioneller Perspektive. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die am Lehrstuhl und am Sonderforschungsbereich erstellt werde, diskutiert. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Fortgeschrittene Studierende nach persönlicher Anmeldung

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Dr. Rainer Schmidt

POL-SM-DÖ

S: Demokratie und Öffentlichkeit

Mittwoch (6) 16.40 – 18.10 Uhr

WEB/235

Bürgerbegriff und Bürgerverständnis unterlagen einem grundlegenden Wandel. In der antiken stadtstaatlichen Demokratie waren die Bedingungen und Umstände für bürgerschaftliches Engagement gänzlich andere als in der modernen Massendemokratie. Aber führt das Internet die Bürgerschaft zurück ins globale Dorf? Sind die theatralischen Kompetenzen, die ein Bürger brauchte, um auf der Agora seine Mitbürger für seine Sache einzunehmen, wirklich so grundverschieden von den Fähigkeiten, in 90 Sekunden wichtige Botschaften mediengerecht zu präsentieren? Dieses Seminar wendet sich den Kontinuitäten und Brüchen in der Geschichte des Verhältnisses von Demokratie und Öffentlichkeit unter ideengeschichtlichen und demokratietheoretischen Gesichtspunkten zu. Es behandelt unter systematischen Gesichtspunkten die Bedingungen politischen Handelns im öffentlichen Raum und beleuchtet die Kommunikationsbedingungen in der Politik.

angeboten für: MA (Haupt- und Nebenfach), LA (Berufsbildende Schule, MS, GYM)

Online-Einschreibung beachten!

Die Veranstaltung ist Teil des Moduls Politik praktisch für den BA-Studiengang Medienforschung/Medienpraxis POL-AUFBAU-KW, darin: POL-SM-DÖ)

Dr. Rainer Schmidt

S: Jean-Jacques Rousseau

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

WEB/136

Jean-Jacques Rousseau ist bis heute einer der umstrittensten politischen Denker. Mit seiner Begründung der Volkssouveränität, die die Forderung einschließt, dass die Menschen nur den Gesetzen unterworfen werden dürfen, die sie selber gegeben haben, hat er der Demokratisierung in Frankreich und ganz Europa ein wichtiges Stichwort und politischen Anschlag geliefert. Seine mangelnde Bereitschaft, der Volksherrschaft Schranken und Fesseln aufzuerlegen, hat jedoch auch die dunklen Seiten seiner Ideen offengelegt. So lassen sich mit Rousseau die freiheitsgefährdenden Züge einer ungemäßigten Demokratie ebenso wie die emanzipatorischen Impulse einer Gesetzesherrschaft diskutieren. Und nach wie vor aktuell sind seine Reflexionen über die Frage, was eine moderne Gesellschaft im Inneren zusammenhält (Zivilreligion) und wie die Gründung einer Demokratie in einem für sie feindlichen Umfeld gelingen kann (legislateur).

Neben dem selbstverständlich im Zentrum stehenden *Contrat Social* werden auch andere Texte Rousseaus gelesen: *Diskurs über die Ungleichheit*, Auszüge aus seiner Autobiographie (*Bekenntnisse*), *Schriften zur politischen Ökonomie*.

Erwartet wird eine aktive Teilnahme und genaue Textlektüre für jede Stunde.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf 30 begrenzt. *Online-Einschreibung beachten!*

Literatur: Zur Anschaffung empfohlen: Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag (Ditzingen: Reclam); ders., Abhandlungen über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit der

Menschen (Ditzingen: Reclam 1998); Zur weiteren Vorbereitung empfohlen: Iring Fetscher, Rousseaus politische Philosophie, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1999.

angeboten für: MA (Haupt- und Nebenfach), LA (Berufsbildende Schule, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich.

Dr. Daniel Schulz

S: Moderne Demokratietheorien

Dienstag (4) 13.00 – 14.30 Uhr

AB2/105

Nimmt man die Zahl der Staaten, die sich selber als Demokratie beschreiben zum Maßstab, so kann die Demokratie sicherlich als das erfolgreichste politische Ordnungsmodell der vergangenen Jahrzehnte bezeichnet werden. Aber worin besteht eigentlich der Kern einer demokratischen Ordnung, was rechtfertigt die Bezeichnung Demokratie? Die Debatten, was die Demokratie sei, wo ihre Probleme liegen und warum sie besser oder schlechter als andere politische Ordnungsmodelle sein könnte, sind beinahe so alt wie die Demokratie selber und lassen sich als Theorien der Demokratie analysieren. Das Seminar hat das Ziel, die wichtigsten Strömungen der modernen Demokratietheorien kennen zu lernen und anhand der Lektüre ausgewählter Theoretiker zu diskutieren. Im Mittelpunkt werden dabei die unterschiedlichen Ansätze der zeitgenössischen Demokratietheorien stehen: deliberative Theorien, ökonomische Theorien, realistische und pluralistische Theorien, radikaldemokratische und partizipatorische Theorien, aber auch demokratiekritische Theorien. Die Diskussion soll sich dabei von folgenden Schwerpunkten und Fragen leiten lassen: Welche Modelle und Ideen von Bürgerschaft werden verhandelt? Welche Bedeutung wird der Frage politischer Beteiligung und der Öffentlichkeit in der Demokratie zugemessen? Ferner geht es um das Verhältnis von Politik und Ethik sowie von Macht und Moral. Nicht zuletzt soll der Status und die Relevanz von Demokratietheorie selbst im politischen Diskurs erörtert werden.

Leistungsanforderungen: Referat, 8-10seitiger Essay nach wissenschaftlichen Standards

angeboten für: MA (HF, NF), LA (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Die Veranstaltung ist Teil der Module POL-GM-THEO und POL-KM-THEO

Online-Einschreibung beachten!

Leistungsnachweis: möglich.

PD Dr. Gary S. Schaal

S: Gesellschaftskritik in der zeitgenössischen amerikanischen politischen Theorie

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/213

Gesellschaftskritik bezeichnet jene Form der theoretischen Reflexion, in der sich eine Gesellschaft über ihren eigenen Soll- und Ist-Zustand versichert. In dem Seminar wollen wir uns der zeitgenössischen Gesellschaftskritik in der amerikanischen politischen Theorie unter drei Fragestellungen nähern:

1. Gesellschaftskritik setzt die Explikation von Bewertungsstandards voraus. Auf welchem theoretischen Wege können diese gefunden werden? In welchem Zusammenhang stehen sie zum Rezeptionserfolg von Gesellschaftskritik?
2. Gesellschaftskritik besitzt notwendiger Weise diagnostischen Charakter. Welche gesellschaftlichen Defizite und Pathologien werden diagnostiziert?
3. Gesellschaftskritik besitzt zudem therapeutischen Charakter. Welche Lösungsvorschläge für diese gesellschaftlichen Defizite sind in der Diskussion? Im Zentrum des Kurses stehen die Arbeiten des derzeit wohl spannendsten amerikanischen Theoretikers, Michael Walzer.

Literatur:

Walzer, Michael, 1997: Zweifel und Einmischung: Gesellschaftskritik im 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main.

Walzer, Michael (1990): Drei Wege der Moralphilosophie, in: ders.: Kritik und Gemeinsinn, Berlin, S. 9-42.

angeboten für: MA (HF, NF), LA (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Online-Einschreibung beachten!

Leistungsnachweis:möglich

Politische Systeme und Systemvergleich

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 13.03. bis 31.03. auf der Homepage des Lehrstuhls (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/polsys/>) online für die Veranstaltungen einschreiben.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Das politische System der BRD

POL-BRD

Dienstag (5) 14.50 – 16.20 Uhr

HSZ/04

Diese Vorlesung ist im Bachelorstudiengang Bestandteil des Moduls POL-BRD ‚Das politische System der Bundesrepublik Deutschland‘. Sie ist außerdem eine Pflichtvorlesung für Studierende in den Magister- und Lehramtsstudiengängen. In ihr wird systematisch das politische System der Bundesrepublik Deutschland dargestellt: von seinen geschichtlichen, sozioökonomischen und normativen Grundlagen über seine zentralen politischen Institutionen und Parteien, Verbände sowie Massenmedien bis hin zu den Eigentümlichkeiten seiner politischen Kultur.

Literatur:

Gabriel, Oscar W. / Holtmann, Everhard (Hg.), 2003: Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland. 3. Aufl., München / Wien: Oldenbourg (2003; 2. Aufl. 1999).
Rudzio, Wolfgang, 2000: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (UTB, Bd. 1280). 5. Aufl., Opladen: Leske + Budrich.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), studium generale, Seniorenakademie

Scheinerwerb: nicht möglich. BA-Studierende haben allerdings eine Modulprüfung zu absolvieren.

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

POL-PM-SYS

V: Systemvergleich I: Grundlagen und freiheitliche Systeme

Montag (5) 14.50 – 16.20 Uhr (Bachelor)

ABS/03

Diese Vorlesung ist im Bachelorstudiengang Bestandteil des Großen Moduls POL-GM-SYS ‚Konstruktion und Funktionslogik politischer Systeme‘ sowie des Kleinen Moduls POL-KM-SYS ‚Funktionslogik politischer Systeme‘. Sie ist außerdem eine empfohlene Vorlesung für Studierende in den Magister- und Lehramtsstudiengängen. In ihr werden vertiefende Kenntnisse in Logik und Methodik vergleichender Systemanalyse sowie zentrale Befunde der vergleichenden Systemanalyse zu den unterschiedlichen Konstruktionsmöglichkeiten freiheitlicher und diktatorischer politischer Systeme sowie ihrer hieraus jeweils entstehenden Funktionslogik vermittelt. Sie baut in dieser Hinsicht auf den im Basismodul "Einführung in das Studium der politischen Systeme" erworbenen Kenntnissen auf.

Literatur:

Patzelt, Werner J.: Wissenschaftstheoretische Grundlagen sozialwissenschaftlichen Vergleichens, in: Sabine Kropp / Michael Minkenberg, Hrsg., *Vergleichen in der Politikwissenschaft*, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften) 2005, S. 16-54

Ismayr, Wolfgang (Hg.): *Die politischen Systeme Westeuropas*, 2. Aufl., Opladen, 1999

Ismayr, Wolfgang (Hg.): *Die politischen Systeme Osteuropas*, 2. Aufl., Opladen, 2004

Lauth, Hans-Joachim (Hrsg.), 2002: *Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

angeboten für: BA, MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), Studium generale, Seniorenakademie

Scheinerwerb: nicht möglich. BA-Studierende haben allerdings eine Modulprüfung zu absolvieren.

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Staatszerfall

Dienstag (6) 16.40 – 18.10 Uhr

HSZ/101

Der Verlust des staatlichen Gewaltmonopols in weiten Teilen der Erde ist Ursache vieler Probleme unserer Zeit. Terrorismus und Bürgerkriege, Armut und Epidemien sind zwar nicht ausschließlich aber zumindest in weiten Teilen Folge des Zerfalls von Staaten. Wer also diese Probleme bekämpfen will, muss sich um den Aufbau stabiler Staatlichkeit bemühen.

Ziel des Hauptseminars ist es, zunächst einen Überblick über Definitionen, Konzepte und Indikatoren im Kontext des Phänomens schwacher und zerfallender Staaten zu geben, in vergleichenden Fallstudien die theoretischen Konzepte und Hypothesen zu validieren und schließlich auch jene Instrumente des „state-building“ zu beleuchten und anhand weiterer vergleichender Fallstudien zu untersuchen, die einen Ausweg aus dem Dilemma versprechen.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (Gymnasium, Mittelschule, WSK), BA (AQUA)

Anforderungen für Teilnahme: Referat und Diskutantenbeitrag. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine Hauptseminararbeit anzufertigen.

Online-Einschreibung beachten!

Zur Vorbereitung der ersten Sitzung sind die folgenden Texte zu lesen:

- *APuZ Heft 28-29/2005: Zerfallende Staaten*
- *Clapham, Chris, 2000: Failed States and Non-States in the Modern International Order, in: (http://www.ippu.purdue.edu/failed_states/2000/papers/clapham.html)*
- *Fukuyama, Francis, 2004: Staaten bauen, Berlin, S. 13-66.*

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

C: Institutionalität und Geschichtlichkeit

Montag (6) 16.40 – 18.10 Uhr

BZW/A538

Dieses in jedem Semester angebotene Kolloquium verfolgt drei Ziele. Erstens lässt es Studierende der höheren Semester, Examenskandidaten, Doktoranden und Magistranden an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es gute Möglichkeiten, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Colloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der Teilnehmer. Auch empfiehlt es sich dringend, das eigene Magisterarbeits- oder Staatsexamensarbeitsprojekt in dieser Veranstaltung vorzustellen. Drittens dient das Colloquium der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

Online-Einschreibung beachten.

angeboten für: Examenskandidaten, Magistranden, Doktoranden, Mitarbeiter und andere interessierte fortgeschrittene Studierende

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt / Ulrich Beyer (Leiter des Sachsen-Verbindungsbüros in Brüssel)

Vorlesungsreihe: Brüssel praktisch - Wie funktioniert Europa?

Montag (3) 11.10-12.40 Uhr

GER/38

POL-AQUA 2

In dieser Vorlesung sollen durch Wissenschaftler und Praktiker Zuständigkeiten, Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse der EU auf der regionalen, nationalen und europäischen Ebene dargestellt werden. Die wissenschaftlichen Grundlagen werden durch Hochschullehrer vermittelt. Durch Vorträge von involvierten Experten und Entscheidern (u.a. aus dem Generalsekretariat des Rates der Europäischen Union, aus der Fachverwaltung der EU-Kommission, aus dem Europäischen Parlament, aus der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik bei der EU und aus den Unternehmensrepräsentanzen und Lobbybüros) wird ein direkter Praxisbezug hergestellt.

angeboten für: alle Studiengänge und Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Dr. Stephan Dreischer/Jakob Lempp, M.A.

Blockseminar mit Exkursion: Die Institutionen der Europäischen Union

Erste Sitzung: 11.04.06, 16.40–18.10; Blockseminarsitzung: 19. Mai 2006, ganztägig BZW/418

Exkursion nach Brüssel: 29. Mai – 1. Juni 2006

Wo, wie und von wem wird in der Europäischen Union eigentlich entschieden? Und wie sehen jene Bauten von außen und von innen eigentlich aus, in denen ein immer größerer Teil der europäischen Politik gestaltet wird? Das Seminar gibt in einer ganztägigen Blockseminarsitzung sowie einer viertägigen Exkursion nach Brüssel Antworten auf diese Fragen. Im Blockseminar wird zunächst ein Überblick über Geschichte, Strukturen und Funktionsweise der wichtigsten Institutionen der Europäischen Union gegeben; vor Ort in Brüssel werden diese Kenntnisse in Besuchen von Plenardebatten, Gesprächen mit Akteuren

und gemeinsamen Diskussionsrunden erweitert. Das theoretische Vorwissen soll so vertieft und anhand der empirisch beobachteten Politikprozesse geprüft werden.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (Gymnasium, Mittelschule, WSK) im Hauptstudium
Anforderungen für Teilnahme:
Kurzreferat, Informationsblatt, Teilnahme an Blockseminarsitzung und Exkursion. Für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus eine Seminararbeit anzufertigen.

Interessenten wenden sich bitte bis spätestens 5. April 2006 per Email an Jakob Lempp (jakob.lempp@tu-dresden.de) und Dr. Stephan Dreischer (stephan.dreischer@mailbox.tu-dresden.de). Dabei muss die Teilnahme an der Veranstaltung kurz begründet werden.

Literaturhinweise werden in der Vorbereitungssitzung am 11.4. gegeben. Bis dahin ist eine selbständige Auseinandersetzung mit dem europäischen Integrationsprozess und den Institutionen der EU wünschenswert.

Jakob Lempp, M.A.

POL-AQUA 2

Politikwissenschaftliche Denktechniken

Montag (3) 11.10 – 12.40 Uhr

BZW/A 418

Was kann ein Politikwissenschaftler wissen? Wie argumentieren Sozialwissenschaftler? Welche logische Form haben politikwissenschaftliche Argumente? Und vor allem: was nutzt einem Sozialwissenschaftler die Auseinandersetzung mit den erkenntnistheoretischen Grundlagen seines Faches? Selten nur setzen wir uns mit diesen Fragen auseinander. Oft jedoch sollten wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen. Denn nicht nur ist das Argument das alltägliche Handwerkszeug des Sozialwissenschaftlers, es lassen sich darüber hinaus auch weitere praktische und für das sozialwissenschaftliche Forschen nützliche Anwendungsmöglichkeiten logischer und erkenntnistheoretischer Denkwerkzeuge erlernen. In vier Arbeitsgruppen werden sowohl die grundlegenden Konzepte als auch die praktischen Denktechniken und –werkzeuge erarbeitet und eingeübt.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (Gymnasium, Mittelschule, WSK), BA (AQUA)
Anforderungen für Teilnahme: Referat und Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine Klausur zu bestehen.

Online-Einschreibung beachten!

Zur Vorbereitung ist zu lesen: Welzel, Christian, 2003: Wissenschaftstheoretische und methodische Grundlagen, in: Mols, Manfred / Lauth, Hans-Joachim / Wagner, Christian (Hrsg.): Politikwissenschaft – eine Einführung, Paderborn, S. 395-430. Eine vollständige Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Sabine Friedel, M.A.

POL-SM-PP

S: Einführung in die Landespolitik

Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS 03

Während Kenntnisse über das politische System der Bundesrepublik Deutschland zur unverzichtbaren Grundausrüstung eines Politikwissenschaftlers / einer Politikwissenschaftlerin

gehören, werden die politischen Systeme der bundesdeutschen Länder in Forschung und Lehre meist stiefmütterlich behandelt.

Das Seminar gibt den Studierenden einen Einblick in die Landespolitik. Am sächsischen Beispiel werden Funktionen und Arbeitsweise eines Landtages, einer Landesregierung und der Ministerialbürokratie sowie die Rolle politischer Parteien und Interessenverbände untersucht. Eine Politikfeldanalyse gibt Auskunft über politische Prozesse in ein bis zwei Themenfeldern der Landespolitik. Abschließend werden die Regierungssysteme aller deutschen Bundesländer vergleichend analysiert und die Rolle der Länder im kooperativen Föderalismus der Bundesrepublik bewertet.

Das Seminar enthält einen ganztägigen Workshop im Sächsischen Landtag (Sonnabend, 20. Mai 2006, 09.30-18.00 Uhr). Die Teilnahme an diesem Workshop ist verpflichtend. Im Workshop werden die Abläufe in Fraktionen, Arbeitskreisen, Ausschüssen und im Plenum des Landtages sowie das Zusammenspiel von Abgeordneten, Fraktionen, Angehörigen der Regierung und der Ministerialbürokratie sowie Medienvertretern nachvollzogen.

Teilnahmevoraussetzungen:

Erfolgreiche Absolvierung des Einführungskurses bzw. Basismoduls Einführung in das Studium der Politischen Systeme, regelmäßige Teilnahme und Beteiligung

Leistungsanforderungen:

Bachelor Medienforschung, Medienpraxis: Übernahme einer Funktion im Planspiel, Erstellung eines Strategiepapiers und eines Planspielberichtes
alle anderen Studiengänge: Übernahme einer Funktion im Planspiel, Erstellung eines Planspielberichtes, Klausur

Einführende Literatur:

Algasinger, Karin / Gey, Thomas / Schöne, Helmar, 2002: So arbeitet der Sächsische Landtag, Darmstadt.

Patzelt, Werner J., 2000: Die Abgeordneten: Aufgaben, Selbstverständnis, Amtsführung, in: Zehn Jahre Sächsischer Landtag. Bilanz und Ausblick, Darmstadt, 84-107.

Verfassung des Freistaates Sachsen vom 27. Mai 1992

[unter <http://www.slpb.de/infoseiten/download/Verfassung.pdf>]

angeboten für: Bachelor Medienforschung, Medienpraxis (Modul POL-SM-PP), alle Studiengänge (Achtung: kein Bachelormodul außer beim Studiengang Medienforschung, Medienpraxis)

Online-Einschreibung beachten!

Sabine Friedel, M.A.

S: Bedingungsloses Grundeinkommen - Zukunftsmodell oder Sozialutopie?

Montag (3) 11.10 - 12.40 Uhr

ZEU/147

"Wenn Arbeit etwas Schönes und Erfreuliches wäre, hätten die Reichen sie nicht den Armen überlassen": Der Schwiegersohn von Karl Marx, Paul Lafargue (1842-1911), hat mit seiner Schrift "Das Recht auf Faulheit. Widerlegung des 'Rechts auf Arbeit (1848)'" die Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens in die Welt gesetzt. Was als merkwürdige und vormoderne Sozialutopie erscheint, wird mit dem im Zeitalter der Globalisierung und Technologisierung diskutierten "Ende der Arbeit" (Jeremy Rifkin) wieder aktuell: 1995 fasste

die FDP einen Entschluss zur Einführung eines Bürgergelds; der Chef einer deutschen Drogeriemarktkette, Götz Werner, gehört seit Jahren zu den vehementesten Verfechtern der Idee, und Ende 2005 sprach sich Bundespräsident Horst Köhler für ein gesellschaftliches Grundeinkommen aus.

Im Seminar sollen verschiedene Konzepte zum Grundeinkommen (negative Einkommenssteuer, Grundsicherung, bedingungsloses Grundeinkommen, Bürgergeld) analysiert und den geltenden sozialrechtlichen Regelungen in der Bundesrepublik gegenübergestellt werden. Befürwortende und kritische Texte aus Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre werden gelesen, Reformbedarfe und -probleme diskutiert. Die Teilnehmer/innen sollen in die Lage versetzt werden, am Ende des Seminars ein begründetes Urteil zum Modell 'Bedingungsloses Grundeinkommen' abzugeben.

Teilnahmevoraussetzungen: regelmäßige Teilnahme und Lektüre

Leistungsanforderungen: Referat mit Arbeitspapier, Seminararbeit

Einführende Literatur:

Werner, Götz W., 2005: Was bringt ein bedingungsloses Grundeinkommen? in: Suchy, Bernhard (Hrsg.): Was jetzt zu tun ist, Berlin 2005, S. 41-49. (auch unter: http://www.unterschied-die-zukunft.de/Ausgewaehlte_Texte/Was_bringt_ein_bedingungsloses_Grundeinkommen.pdf)

Wikipedia-Artikel "Grundeinkommen": <http://de.wikipedia.org/wiki/Grundeinkommen>

angeboten für:

alle Studiengänge (Achtung: kein Bachelormodul)

Online-Einschreibung beachten!

Dominique Meyer, M.A.

S: Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme im Vergleich

Blockseminar (genaue Termine des jeweils an einem Freitag stattfindenden Blockseminars werden am 21. April 2006 bekannt gegeben)

Raum: s. Aushang

Noch vor wenigen Jahren galt die Patientenversorgung in der Bundesrepublik als beispielhaft -innovativ und bezahlbar. Deutschland war die „Apotheke der Welt“. Die Wahl des Medizinstudiums war Garant eines hohen Einkommens. Die vor drei Jahrzehnten noch erhobenen Krankenkassenbeiträge von ca. acht Prozent ließen eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung als für jedermann leicht erschwingliches Gut erscheinen.

Der nachhaltige Wandel dieses idyllischen Zustands ist allgemein bekannt.

Aufgrund mangelhafter Finanzierung streikende Ärzte, gestiegene Krankenkassenbeiträge und über-, unter- oder fehlversorgte Patienten sind Konsequenzen eines offensichtlich reformbedürftigen Gesundheitssystems.

Was aber sind die Reformalternativen, um eine Anpassung an den demographischen Wandel sicherzustellen? Wie sind die Entwicklungen in der Bundesrepublik im Vergleich zu anderen Staaten zu beurteilen? Warum gleicht der Versuch der Durchführung grundlegender Gesundheitsreformen gerade in Deutschland dem „Wasserballett im Haifischbecken“ (N. Blüm)?

Antworten auf diese und weitere Fragestellungen werden in der als Blockseminar angebotenen Veranstaltung gesucht.

angeboten für: MA (HF und NF) LA (Gymnasium, Mittelschule, WSK)

Anforderungen für die Teilnahme: Regeat und Thesenpapier. Für einen Leistungsnachweis ist zudem eine Hausarbeit zu verfassen.

Online-Einschreibung beachten!

Zur Vorbereitung empfohlen: Bröcken, J./ Butzlaff, M./ Esche, A. (Hg.): Reformen in Gesundheitswesen. Ergebnisse der internationalen Recherche. Gütersloh: Bertelsmann.

Melanie Kintz, M.A.

Blockseminar: Die politischen Systeme Japans, Chinas und Taiwans

Freitag (5/6) 14.50 – 18.10 Uhr

Termine: 7. April, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 16. Juni, 23. Juni, 30. Juni

WILL/C104

Der Kurs bietet eine Einführung in die politischen Systeme Japans, Chinas und Taiwans. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Demokratie und Demokratisierung. Die Beispiele stellen unterschiedliche Systeme dar: Japan ist eine etablierte Demokratie, China ist eine Diktatur, in der es im „grass-root“ Bereich Demokratisierungstendenzen gibt, und Taiwan ist eine neue Demokratie. Des Weiteren werden Demokratieentwicklungen in Hongkong seit der Rückgabe an die PRC (kurz) behandelt. Neben einem Überblick über die historischen Entwicklungen seit dem späten 19. Jahrhundert in Japan, China und Taiwan, wird der Schwerpunkt des Seminars auf der Analyse der staatlichen Institutionen (Parteien- und Wahlsystem) und deren Wandel liegen.

Eine Kurswebsite mit weiteren Seminarinformationen wird bis zum Seminarbeginn unter <http://homepages.wmich.edu/~m0kintz> bereitgestellt. *Sehr gute Englischkenntnisse* sind eine Grundvoraussetzung für die Teilnahme am Seminar, da der Großteil der Pflichtlektüre in Englisch sein wird.

Literatur:

Verschiedene Buchkapitel und Artikel in einem Reader zusammengestellt.

Vorraussetzung für Erwerb des Leistungsnachweises:

regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar, gründliche Erarbeitung der angegebenen Literatur, Hausklausur

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Die politischen Systeme Westeuropas im Wandel

(mit Gastvorträgen in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung)

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

ABS/LS 03

Die Vorlesung geht insbesondere der Frage nach, wie sich Verfassungen und politische Praxis der Staaten Westeuropas seit den 1990er Jahren gewandelt haben und welches die Ursachen dieses Wandels sind.

Auf der Grundlage einleitend vorgestellter Untersuchungskriterien wird ein systematischer Vergleich der politischen Systeme geboten, wobei auch auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu osteuropäischen Demokratien eingegangen wird.

Hinzu kommen sechs Gastvorträge bekannter Politikwissenschaftler, die als Länderexperten jeweils über den Wandel der Verfassung und der politischen Praxis in einem westeuropäischen Staat referieren und auch auf aktuelle Konflikte eingehen werden. **Die Einladung der Gastreferenten erfolgt in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Vorgesehen sind Vorträge zu Italien, Österreich, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Finnland.**

Behandelt werden u.a.: Leitende Verfassungsprinzipien und Staatszielbestimmungen; Kompetenzverteilung in Bundesstaaten und dezentralen Einheitsstaaten; verfassungsmäßige Rechte und faktische Stellung des Staatsoberhauptes; Funktionen und Willensbildung von Parlament und Fraktionen, Regierung und Ministerialverwaltung; Wahlsysteme, Wählerverhalten und direktdemokratische Verfahren; politische Parteien und Parteiensysteme; Interessenvermittlung, Bürgerbeteiligung und politische Kultur. Dabei wird erörtert, inwieweit sich konkurrenz- und verhandlungsdemokratische Ausprägungen der untersuchten politischen Systeme sowie der Prozess der europäischen Integration hinsichtlich der Effektivität und demokratischen Legitimation politischer Willensbildung und Entscheidungsfindung auswirken.

Literaturhinweise:

Beyme, Klaus von, ³1999: Die Parlamentarische Demokratie. Entstehung und Funktionen 1789-1999, Wiesbaden.

Döring, Herbert (Hrsg.), 1996: Parliaments and Majority Rule in Western Europe, Frankfurt/New York.

Helms, Ludger, 2002: Politische Opposition, Opladen.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ³2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ²2004: Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen.

Jesse, Eckhard/Sturm, Roland (Hrsg.), 2003: Demokratien des 21. Jahrhunderts im Vergleich, Opladen.

Kropp, Sabine/Schüttemeyer Susanne S./Sturm, Roland (Hrsg.), 2002: Koalitionen in West- und Osteuropa, Opladen.

Müller, Wolfgang C./Strom, Kaare (Hrsg.), 2003: Coalition Government in Western Europe, Oxford.

Nohlen, Dieter, ⁵2004: Wahlrecht und Parteiensystem, Wiesbaden.

Norton, Philip (Hrsg.), 1998: Parliaments and Governments in Western Europe, London.

Reutter, Werner/Rütters, Peter (Hrsg.), 2001: Verbände und Verbandssysteme in Westeuropa, Opladen.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK; studium generale

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
Kolloquium zur Vorlesung
Dienstag (7) 18.30-20.00 Uhr
ABS/214

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
HS/S: Politische Partizipation in Deutschland und im internationalen Vergleich
Zeit: Donnerstag (2/3) 9.20-12.40 Uhr (14.-tägl.)
HSZ/204

Das Seminar befasst sich mit Formen und Prozessen politischer Partizipation und den kommunikativen Bedingungen demokratischer Legitimation in der Bundesrepublik Deutschland und im internationalen Vergleich. Nach grundlegenden demokratietheoretischen Erörterungen werden u.a. die folgenden Themen behandelt: Struktur und Funktionswandel politischer Öffentlichkeit, Wählerverhalten und Wahlkampfkommunikation, innerparteiliche Demokratie, Petitionswesen und Bürgerbeauftragte, neue soziale Bewegungen und Bürgerinitiativen sowie das Beteiligungsmodell „Planungszelle“.

Den Schwerpunkt des Seminars bilden direktdemokratische Sachentscheidungsverfahren (Referendum, Volksgesetzgebung), wobei neben bestehenden Verfahren und politischer Praxis auch Reformansätze behandelt werden.

Die Lehrveranstaltung wird als Hauptseminar angeboten. Sofern es die Teilnehmerzahl erlaubt, werden auch Studierende des Hauptstudiums zugelassen, die nur einen Seminarschein erwerben wollen. Das Seminar findet 14-täglich statt. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung am 6. April 2006 festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste, die vom 13. bis 31. März 2006 im Sekretariat ausliegt (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, Zi 227).

Literaturhinweise:

Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.), ²2002: Parteiendemokratie in Deutschland, Wiesbaden.

Dienel, Peter C., ⁵2002: Die Planungszelle. Der Bürger plant seine Umwelt, Wiesbaden.

Klein, Ansgar/Légrand, Hans-Josef/Leif, Thomas (Hrsg.), 1999: Neue soziale Bewegungen. Impulse, Bilanzen, Perspektiven, Wiesbaden.

Kost, Andreas (Hrsg.), 2005: Direkte Demokratie in den deutschen Ländern. Eine Einführung, Wiesbaden.

Linder, Wolf, ²2005: Schweizerische Demokratie, Bern.

Möckli, Silvano, 1994: Direkte Demokratie. Ein internationaler Vergleich, Bern u.a.

Nohlen, Dieter, ⁴2004: Wahlrecht und Parteiensystem, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ²2004: Die politischen Systeme Osteuropas, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ³2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS: Föderative Systeme Europas im Vergleich (Deutschland, Österreich, Schweiz)

Mittwoch (5/6) 14.50-18.10 Uhr (14.-tägl.)

HSZ/103

Das Hauptseminar befasst sich zunächst mit Erscheinungsformen und theoretischen Begründungen des Föderalismus. Sodann werden die föderativen Systeme Deutschlands, der Schweiz und Österreichs systematisch hinsichtlich der verfassungsrechtlichen und politischen Ausprägungen und des Wandels der politischen Praxis verglichen.

Untersucht werden u.a.: die Kompetenzverteilung im Bundesstaat (Gesetzgebung, Verwaltung, Finanzen, Justiz) und die unterschiedlichen Formen der Politikverflechtung; Verfahren und Praxis der Kooperation zwischen Zentralstaat, Gliedstaaten und Kommunen; Struktur und Arbeitsweise der Zweiten Kammern und deren Einfluss auf Entscheidungen des Bundes. Leitend ist die Frage, ob und inwieweit die föderativen Strukturen demokratischer Legitimation, Transparenz und Effizienz politischer Willensbildung und Entscheidungsfindung förderlich sind.

Einen Schwerpunkt des Hauptseminars bildet die Analyse von Vorschlägen und Initiativen zur Föderalismusreform in Deutschland.

Das Seminar findet 14-täglich statt. Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung am 5. April 2006 festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste, die vom 13. bis 31. März 2006 im Sekretariat ausliegt (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, Zi 227).

Literaturhinweise:

Dachs, Herbert u.a., ⁴1997: Handbuch des politischen Systems Österreichs, Wien.

Decker, Frank (Hrsg.), 2004: Föderalismus an der Wegscheide? Optionen und Perspektiven einer Reform der bundesstaatlichen Ordnung, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ³2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden.

Klöti, Ulrich u.a. (Hrsg.), 1999: Handbuch der Schweizer Politik, Zürich.

Laufer, Heinz/Münch, Ursula, 1998: Das föderative System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen.

Lehmbruch, Gerhard, ³2000: Parteienwettbewerb im Bundesstaat, Stuttgart.

Linder, Wolf, ²2005: Schweizerische Demokratie, Bern.

Riescher, Gisela u.a. (Hrsg.), 2000: Zweite Kammern, München/Wien.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Zeit und Ort nach Vereinbarung (s. Aushang)

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Zulassungsregelung für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Internationale Politik:

1. Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Lehrstuhls setzt die vorherige Einschreibung voraus. Diese erfolgt online (über *jexam*) in der Zeit vom 13.03. bis 31.03.2006 über die Homepage des Lehrstuhls http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ifpw/intpol. Bitte beachten Sie die abweichenden Einschreibemodalitäten für das Hauptseminar/Seminar "Warum kooperieren Staaten?" und für das Seminar „Demokratische Außenpolitik und Geheimdienste“.
2. Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Kommentierungen.
3. Mit der Einschreibung erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
4. Bitte beachten Sie: Die Einschreibung ist verbindlich! Sollte die Teilnahme aus einem wichtigen Grund nicht möglich sein, setzen Sie bitte den/die Seminarleiter/in vor Beginn der Veranstaltung in Kenntnis, und tragen Sie sich bei *jexam* wieder aus! Diejenigen, die sich zunächst auf der Nachrückliste bei *jexam* eingetragen hatten, sollten überprüfen, ob Sie im Verlauf der Einschreibeweit automatisch nachgerückt sind.
4. Grundsätzlich sind Seminare auf 30, Hauptseminare auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

POL-BM-IB

V: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (Basismodul Internationale Beziehungen, Vorlesungsteil)

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS03

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit einem der unten stehenden Proseminare im Rahmen des BA-Studiengangs Politikwissenschaft das Basismodul „Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen“. Es ist von allen Studierenden des BA-Studiengangs Politikwissenschaft im zweiten Studiensemester erfolgreich zu absolvieren. Studierende mit dem Ergänzungsbereich Politikwissenschaft absolvieren dieses Basismodul je nach Maßgabe des für sie einschlägigen Studienplans. Für Studierende im Magister- und in Lehramtsstudiengängen ist dieses Basismodul der Einführungskurs „Internationale Politik/Internationale Beziehungen“. Für Studierende des Studiengangs Internationale Beziehungen bildet die Vorlesung den obligatorischen Einführungskurs im Fachteil Internationale Politik.

In der Vorlesung sollen Studierende in spezifische Fragestellungen, analytische Konzepte und theoretische Ansätze der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt werden. Dies geschieht im Wechsel zwischen gegenstandsbezogenen Abschnitten und theoriebezogenen Erörterungen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt dieser Vorlesung bildet die Bundesrepublik Deutschland in ihrer internationalen Umwelt.

angeboten für: BA Politikwissenschaft, BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereich Politikwissenschaft, MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Dipl.-Studiengänge gemäß Studienordnung, studium generale, Studiengang Internationale Beziehungen (Pflichtveranstaltung 2. Semester).

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur. Diese Klausur stellt in den BA-Studiengängen die Modulabschlussprüfung dar (Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung der Studienleistungen im Proseminar), im Magister- und in den Lehramtsstudiengängen bildet die Klausur einen Teil der Leistungsanforderungen für den obligatorischen Einführungskurs.

Online-Einschreibung beachten!

Grundlegende Literatur:

- Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen, München/Wien: Oldenbourg.
- Krell, Gert, 2000: Weltbilder und Weltordnung – Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen, Baden-Baden: Nomos.
- Knapp, Manfred, und Gert Krell (Hg.), 2004: Einführung in die internationale Politik. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München/Wien: Oldenbourg (zur Anschaffung empfohlen).

Ein Veranstaltungsplan mit weiterführenden Literaturhinweisen ist mit Beginn des Semesters über die Homepage des Lehrstuhls zugänglich.

Dipl.-Soz. Verena Poloni

PS: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (Basismodul Internationale Beziehungen, Proseminarteil)

Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr

HSZ/105

Dr. des. Melanie Morisse-Schilbach

PS: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (Basismodul Internationale Beziehungen, Proseminarteil)

Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ/E01

Dr. Arne Niemann

PS: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (Basismodul Internationale Beziehungen, Proseminarteil)

Freitag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ/201

Alexander Brand, M.A.

PS: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen

Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr

ZEU/148

Dieses Proseminar wird vorrangig für Magister- und Lehramtsstudierende angeboten!

Die Proseminare bilden gemeinsam mit der oben beschriebenen Vorlesung im Rahmen des BA-Studiengangs Politikwissenschaft das Basismodul „Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen“. Es ist von allen Studierenden des BA-Studiengangs Politikwissenschaft im zweiten Studiensemester erfolgreich zu absolvieren. Studierende mit dem Ergänzungsbereich Politikwissenschaft absolvieren dieses Basismodul je nach Maßgabe des für sie einschlägigen Studienplans. Für Studierende im Magister- und in Lehramtsstudiengängen ist das Proseminar Teil des Einführungskurses „Internationale Politik/Internationale Beziehungen“.

Das Proseminar beschäftigt sich im ersten Teil überblicksartig mit Gegenstand und Modellannahmen der Internationalen Beziehungen. Anschließend werden die wesentlichen Theorieschulen und zentralen Analysekonzepte erarbeitet. Das erworbene Grundlagenwissen findet in einem dritten Teil „Deutsche Außenpolitik nach der Wiedervereinigung“ exemplarische Anwendung.

angeboten für: BA Politikwissenschaft, BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereich Politikwissenschaft, MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Dipl.-Studiengänge gemäß Studienordnung.

Studienleistungen/Leistungsnachweis: BA-Studierende erbringen im Proseminar Studienleistungen (Näheres regeln die entsprechenden Modulbeschreibungen); erfolgreiches Absolvieren des Proseminars berechtigt zur Teilnahme an der Modulabschlussprüfung. Im Magister- und in den Lehramtsstudiengängen erfolgt der Scheinerwerb im Proseminar in Form mehrerer Teilleistungen, abgestuft für Nebenfach- und Hauptfachstudierende; er komplettiert zusammen mit der Klausurnote (siehe Vorlesung) den Leistungsnachweis des obligatorischen Einführungskurses.

Online-Einschreibung beachten! Die ersten 45 Teilnehmenden in den entsprechenden Listen haben ihren Proseminarplatz sicher; für alle anderen behalten wir es uns vor, im Sinne einer Gleichverteilung der vier Proseminargruppen über die endgültige Zuordnung zu entscheiden.

Grundlegende Literatur:

siehe Vorlesung

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/ Alexander Brand, M.A./ Andreas Günther, M.A./ Dipl.-Pol. Anja Hennig/ Dr. des Melanie Morisse-Schilbach/ Dr. Arne Niemann/ Stefan Werland, M.A.

Forschungskolloquium

Donnerstag (7) 18.30-20.00 Uhr

AB2/213

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magisterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlussarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

HS/S: Warum kooperieren Staaten? Innenpolitische und gesellschaftliche Bedingungen institutionalisierter Kooperation in den internationalen Beziehungen

Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/213

Das Ende des Ost-West-Konflikts weckte weltweit die Hoffnung auf ein neues Zeitalter des Friedens und der Demokratie, wie sie sich z.B. eindrucksvoll in der „Charta von Paris“ der KSZE (November 1990) ausgedrückt findet. Nach eineinhalb Jahrzehnten, in denen Kriege und gewaltförmige Konflikte die Menschen in vielen Weltregionen heimgesucht haben und weiter heimsuchen, ist die Euphorie von 1990 der Ernüchterung gewichen. Eine Zone stabiler friedlicher Kooperation bleibt die OECD-Welt.

Verregelung und Verrechtlichung durch internationale Organisationen und Regime haben seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts global (UNO) und insbesondere zwischen den westlichen Demokratien eine qualitativ neue Dichte erreicht. Vertreter realistischer Theorieansätze tun sich schwer mit einer Erklärung, steht doch aus ihrer Sicht die Staatenpraxis unter dem Imperativ der Selbsthilfe und der Wahrung von Handlungsfreiheit.

Wer erklären will, weshalb Staaten sich in internationale Institutionen einbinden und damit de facto auf einen Teil ihrer Handlungsfreiheit verzichten, wird deshalb Antworten eher bei liberalen und institutionalistischen Ansätzen der Internationalen Beziehungen suchen.

In diesem Seminar soll der Fragestellung einerseits theoretisch, andererseits in Form von vergleichend angelegten Fallstudien nachgegangen werden. In den Vergleich sollen die USA, Großbritannien, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Repräsentanten der skandinavischen Staatengruppe und der Neutralen in Europa sowie als außereuropäisches Land Japan einbezogen werden.

Die Veranstaltung wird als Hauptseminar und als Seminar angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (GYM), Studiengang Internationale Beziehungen.

Zulassungsregelungen:

- Diese Veranstaltung wird als **Hauptseminar** (für Studierende im Hauptstudium) und als **Seminar** (für Studierende im Grundstudium, die den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben) angeboten. Sie ist Pflichtveranstaltung für Master-Studierende im Studiengang Internationale Beziehungen (8. Semester) und als Wahlpflichtveranstaltung für Studierende des BA-Studiengangs IB, 4. und 6. Semester, zugelassen.
- Die Teilnahme von Gästen ist ausgeschlossen. Die Zulassung von Studierenden im Grundstudium erfolgt **nur** nach persönlicher Anmeldung in meiner Sprechstunde.
- **Eine verbindliche Online-Einschreibung erfolgt über jexam in der Zeit vom 17.02. bis 01.04.06.**
- Die vollständigen Seminarunterlagen einschließlich der Liste der Pflichtlektüre und der Referatsthemen liegen **ab 17. Februar** im Sekretariat bereit. Der Seminarplan mit Angaben zur Pflichtlektüre ist ab diesem Datum auch über die Homepage des Lehrstuhls zugänglich. Die **Frist zur Übernahme von Referats- und Hausarbeitsthemen** endet am 01. April.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind notwendig: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat mit begleitendem Thesenpapier, Kommentar (zu einem Referat) und Hausarbeit. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Bitte beachten Sie, dass gemäß den Regelungen des Instituts für Politikwissenschaft für Hauptseminare **die vorbereitende Lektüre bis zur ersten Seminarsitzung vollständig gelesen sein muss!**

Dr. des. Melanie Morisse-Schilbach

S: Internationale Organisationen und Regime

Freitag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/213

Andreas Günther, M.A.

S: Internationale Organisationen und Regime

Freitag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/105

Eine der Hauptfragen der Disziplin Internationale Beziehungen gilt den Entstehungsbedingungen internationaler Kooperation und ihrer Verstetigung (Institutionalisierung) in einem internationalen System ohne zentrale Ordnungsmacht. Internationale Organisationen und Regime (d.h. politikfeld-spezifische Regelsysteme) sind die beiden Hauptformen kooperativer internationaler Institutionen. In der Veranstaltung wird eingangs die Frage im Mittelpunkt stehen, wie unterschiedliche Theorieschulen institutionalisierte Kooperation im internationalen System erklären. Im zweiten Teil des Seminars stehen zentrale internationale Organisationen der Gegenwart (UNO, NATO, u.a.m.) sowie politikfeldspezifische Formen der Institutionalisierung (etwa: Handel, Sicherheit, Menschenrechte u.a.m.) im Mittelpunkt.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Das Seminar ist Teil eines Vier-Semester-Zyklus von Grundstudiumsveranstaltungen, die der Lehrstuhl für Internationale Politik regelmäßig anbietet (nähere Informationen dazu enthält die Lehrstuhlbroschüre "Vademecum 2001", die im Sekretariat erhältlich ist).

Zulassungsregelung:

Teilnahmeberechtigt sind **vorrangig Studierende im Grundstudium**, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben. Die **Anzahl der Teilnehmer** ist jeweils auf 30 begrenzt.

Online-Einschreibung beachten!

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Regelmäßige Teilnahme, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Referat, ein Kurzkomentar oder Sitzungsprotokoll und die schriftliche Ausarbeitung des Referats.

Grundlegende Literatur:

- Barnett, Michael, und Martha Finnemore, 2004: Rules for the World: International Organizations in Global Politics, Ithaca: Cornell University Press.
- Foot, Rosemary, S. Neil MacFarlane, und Michael Mastanduno (Hg.), 2003: U.S. Hegemony and International Organizations. The United States and Multilateral Institutions, New York: Oxford University Press.
- Hasenclever, Andreas, Peter Mayer und Volker Rittberger, 1997: Theories of International Regimes, Cambridge: Cambridge University Press.
- Karns, Margaret P., und Karen A. Mingst, 2004: International Organizations – The Politics and Processes of Global Governance, Boulder: Lynne Rienner.
- Kratochwil, Friedrich, und Edward D. Mansfield (Hg.), 1994: International Organization. A Reader, New York: Addison-Wesley Publishers.
- Rittberger, Volker, und Bernhard Zangl, 2003: Internationale Organisationen. Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse, 3. Aufl., Opladen: Leske+Budrich.
- Young, Oran R., 1999: The Effectiveness of International Environmental Regimes, Cambridge: MIT Press.
- Zürn, Michael, 1998: Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Dr. Arne Niemann

S: Aktuelle Probleme bundesrepublikanischer Außenpolitik

Donnerstag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/213

Aufgrund steigender Datenmengen, wachsender Komplexität und sich schnell verändernder Herausforderungen benötigt die operative Politik – auch angesichts der Knappheit eigener Ressourcen – zunehmend Beratung und Empfehlungen von außen, um informierte Entscheidungen treffen zu können. Ziel dieses Seminars ist die Erarbeitung von „*Policy Papers*“. Diese zeichnen sich durch Praxisbezug, Problemorientierung, Aktualität und Zukunftsweisung sowie ihren Beratungscharakter aus. Hingegen wird weder ein extensiver theoretischer Unterbau verlangt noch das Arbeiten nach strengsten „wissenschaftlichen“ Kriterien. Allerdings spielen Recherchemethoden eine Rolle und sollen (als Vorstufe und Hilfe zur Erstellung des *Policy Papers*) in einem *Research Design Paper* dokumentiert werden. Das Seminar hat Workshop-Charakter. Die Recherche wird in Kleingruppen (2-3 TeilnehmerInnen) organisiert. Die wichtigsten Methoden sind die Medienauswertung (elektronische und Printmedien), Interviews und (wo möglich) teilnehmende Beobachtung. Der Fragenkatalog wird von den TeilnehmerInnen möglichst selbständig erarbeitet. Die Forschungsfragen sollen sich an aktuellen Themen und interessanten Problemstellungen deutscher Außenpolitik orientieren.

angeboten für: Studiengang IB (geschlossene Pflichtveranstaltung IB, 6. Semester).

Einführende Literatur:

Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen, München: Oldenbourg.

Eberwein, Wolf-Dieter, und Karl Kaiser (Hg.), 1998: Deutschlands neue Außenpolitik, Bd. 4: Institutionen und Ressourcen, München: Oldenbourg.

Rittberger, Volker, und Frank Schimmelfennig, 1997: Deutsche Außenpolitik nach der Vereinigung. Ein Tübinger Projekt. Tübingen. Ergebnisse des Tübinger Forschungsprojektes sind unter folgender Adresse online verfügbar: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/spi/tapliste.htm>.

Project „Deutsche-Aussenpolitik.De“, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen/Außenpolitik, Universität Trier: <http://www.deutsche-aussenpolitik.de>.

Alexander Brand, M.A./Dipl.-Pol. Stefan Robel

S: *International Political Economy* – Grundlagen, Theorien, aktuelle Forschung

Mittwoch (6) 16.40-18.10 Uhr

WIL/C229

Internationale Politische Ökonomie – nach Susan Strange die Analyse des Nexus von Autorität und Markt unter der Perspektive *cui bono?* – bildet einen der zentralen Kernbereiche der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen. Schien in Folge der Terroranschläge des 11. September 2001 eine traditionelle, primär sicherheitspolitisch inspirierte Sicht auf internationale politische Zusammenhänge deutlich an Boden zurück zu gewinnen, so kann aus heutiger Sicht konstatiert werden, dass die Renaissance politökonomischer Ansätze seit dem Ende des Ost-West-Konflikts keineswegs ein vorschnelles Ende genommen hat. Vielmehr wurde mit einer Reihe neuerer politökonomischer Ansätze verstärkt versucht, die Bereiche der Sicherheitspolitik und der

internationalen politischen Ökonomie systematischer aufeinander zu beziehen und in ihrer wechselseitigen Beeinflussung zu analysieren.

Das im angelsächsischen akademischen Kontext nicht selten als eigenständige Disziplin verstandene und institutionalisierte Forschungsprogramm der *International Political Economy (IPE)* wird in diesem Seminar zunächst auf seine ideengeschichtlichen und theoretischen Grundlagen hin abgefragt. Im Anschluss daran wird auf aktuell diskutierte theoretische Ansätze und Forschungsarbeiten eingegangen, die exemplarisch analysiert und dem Versuch einer Evaluation ihrer Erklärungskraft und forschungstechnischen Praktikabilität unterzogen werden.

Thematische Schwerpunkte der Veranstaltung sind u.a.: Globalisierung und US-amerikanische Hegemonie, Hegemoniale Diskurse des internationalen Politischen und/oder der internationalen Ökonomie, Internationale und transnationale Finanzbeziehungen sowie Ressourcenpolitik und die Analyse asymmetrischer Macht- und Wohlstandsverteilung zwischen Nord und Süd einschließlich ihrer Implikationen für die internationale Ordnungs- und Entwicklungspolitik.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen

Das Seminar richtet sich primär an **Studierende im Hauptstudium**. Die Zahl der **Teilnehmenden** ist auf **30** beschränkt. Ein Seminarplan mit Referatsthemen ist **ab Mitte März 2006** über die Homepage des Lehrstuhls zugänglich.

Onlineeinschreibung beachten!

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: Übernahme eines Referates, Anfertigung eines Thesenpapiers und einer Seminararbeit/Hausarbeit (10-15 Seiten), einzureichen **eine Woche vor dem Referatstermin**. Regelmäßige Teilnahme, vorbereitende und begleitende Lektüre, aktive Mitarbeit sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Referatskommentars oder eines Protokolls sind für alle Teilnehmenden obligatorisch. **Solide Englischkenntnisse sind unerlässlich, da ein maßgeblicher Teil der einschlägigen Literatur ausschließlich in englischer Sprache vorliegt.**

Zur Vorbereitung auf die erste Sitzung lesen Sie bitte:

Jackson, Robert, und Georg Sørensen, 2003: Introduction to International Relations, New York und Oxford: Oxford University Press, Kap. 6 & 7 (International Political Economy: Classical Theories, International Political Economy: Contemporary Debates), [ist ab Anfang März auch als Kopiervorlage im Sekretariat erhältlich].

*** Literatur zur Seminarvorbereitung:**

Cox, Robert W., 1996: Approaches to World Order, Cambridge und New York: Cambridge University Press.

Crane, George T., und Abba Amawi (Hg.), 1993: The Theoretical Evolution of International Political Economy: A Reader, 2. Aufl., New York und Oxford: Oxford University Press.

Gilpin, Robert, 2001: Global Political Economy: Understanding the International Economic Order, Princeton/NJ.: Princeton University Press.

Gilpin, Robert, 2000: The Challenge of Global Capitalism: The World Economy in the 21st Century, Princeton/NJ: Princeton University Press.

- Goddard, C. Roe, Patrick Cronin und Kishore C. Dash, 2003: *International Political Economy: State-Market Relations in a Changing Global Order*, 2. Aufl., Boulder/CO: Lynne Rienner.
- Mittelman, James, 2004: *Whither Globalization? The Vortex of Knowledge and Ideology*, London u.a.: Routledge.
- Murphy, Craig N., 2004: *Global Institutions, Marginalization and Development*, London u.a.: Routledge.
- Palan, Ronen, 2000: *Global Political Economy: Contemporary Theories*, London: Routledge.
- Pearson, Frederic S., und Simon Payaslian (Hg.), 1999: *International Political Economy – Conflict & Cooperation in the Global System*, Boston u.a.: McGraw-Hill.
- Stubbs, Richard, and Geoffrey R.D. Underhill (Hg.), 2005: *Political Economy and the Changing Global Order*, 3. Aufl., Oxford u.a.: Oxford University Press.
- Strange, Susan, 1998: *Mad Money - When Markets Outgrow Governments*, Ann Arbor/MI: University of Michigan Press.
- Strange, Susan, 1994: *States and Markets: An Introduction to International Political Economy*, 2. Aufl., London: Pinter.
- Tooze, Roger, und Christopher May (Hg.), 2002: *Authority and Markets. Susan Strange's Writings on IPE*, London: Palgrave.

* Die **intensive Lektüre mindestens eines der genannten Titel vor Seminarbeginn** wird vorausgesetzt!

Dr. des. Melanie Morisse-Schilbach

Blockseminar*: Demokratische Außenpolitik und Geheimdienste: Ein Widerspruch?

22.04. / 09.-10.06. / 18.06.

Ort w.n.b.

*Interdisziplinäres Seminar mit integrierten Vorträgen, organisiert von Anke Peine und Peer Groß, mit Unterstützung des Dresdner Arbeitskreises für Sicherheits- und Außenpolitik

Die BND-Agenten mischen seit Jahrzehnten mit wechselndem Erfolg immer wieder in den Krisengebieten der Welt mit: Als Drahtzieher beim Gefangenenaustausch in Nahost, aber auch als Waffenlieferant für Afrika. (Spiegel Online, 12.Januar 2006)

Entgegen des öffentlichen Neins der Schröder-Regierung sollen Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes (BND) während des Irak-Kriegs aktiv mit dem Geheimdienst des US-Militärs kooperiert haben. (Spiegel Online, 12. Januar 2006)

Die Überwachung von Journalisten und Wissenschaftlern durch den Bundesnachrichtendienst stößt in Berlin auf einhellige Empörung. (Spiegel Online, 11.November 2005)

In den Medien machen Nachrichtendienste oft nur mit Negativschlagzeilen auf sich aufmerksam. Wir wollen versuchen, uns mit dem Seminar diesem in der Literatur weitestgehend vernachlässigten Akteur der Außenpolitik zu nähern, der – da seine Arbeit im Geheimen stattfindet – nicht so einfach zu betrachten ist. Im Mittelpunkt des Seminars wird die Frage stehen, wie speziell demokratisch organisierte Staaten, deren außenpolitischer Entscheidungsprozess auf Kontrolle und Transparenz basiert, mit Nachrichtendiensten umgehen, die sich per definitionem dem Kontroll- und Transparenzgebot eigentlich entziehen (müssten?). Weitere Fragen, die uns beschäftigen werden, sind in komparativer Perspektive: die Aufgabengebiete der Nachrichtendienste, das Zusammenspiel von Regierungen und den

Diensten, die demokratischen Kontrollmöglichkeiten in verschiedenen Ländern wie auch das Thema Öffentlichkeit und Nachrichtendienste.

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Blöcke.

Der **erste Block am 22.04.** umfasst Vorträge zum Thema „Demokratische Außenpolitik“, „Geheimdienste und Völkerrecht“ sowie „Sicherheit und Geheimdienste“. Damit soll die Grundlage für die weitere selbständige Arbeit der Studierenden gelegt werden.

Im **zweiten Block (09.06./10.06.)** werden dann in studentischer Eigenarbeit verschiedene demokratisch organisierte Staaten der OECD-Welt (BRD, GB, F, USA) sowie Israel und ihr Umgang mit Nachrichtendiensten anhand exemplarischer Fälle untersucht.

Block 3 (18.06.) ist in Form einer offenen Podiumsdiskussion organisiert und ermöglicht einen Austausch mit Experten aus der Praxis (BND, Bundestag etc.) zu Problemen und offenen Fragen aus den jeweiligen studentischen Projektarbeiten. Zudem sollen die eigenen Ergebnisse vorgestellt werden.

Die Veranstaltung richtet sich vorwiegend an Studierende der Politikwissenschaft im **Hauptstudium**: MA (HF, NF) LA-Studiengänge, MA- und BA-Studiengang Internationale Beziehungen sowie an Studierende der Rechtswissenschaft.

Die Anmeldung erfolgt vom 12. Februar bis 01. April unter

demokratische_aussenpolitik@yahoo.de.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Eine erste organisatorische Sitzung wird am 06. April stattfinden. Der Raum wird per E-Mail bekannt gegeben.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit in den drei Blöcken, in studentischer Gruppenarbeit zu erarbeitendes Referat (Thesenpapier) und Hausarbeit.

Literatur zur Einführung:

Czempiel, Ernst-Otto, 2002: Neue Sicherheit in Europa. Eine Kritik an Neoliberalismus und Realpolitik, Frankfurt/M.: Campus.

Friedrich Ebert Stiftung, 2001: Nachrichtendienste und Sicherheitsbehörden im Zeitalter der Globalisierung, Dokumentation, Berlin: Forum Berlin.

Hill, Christopher, 2003: The Changing Politics of Foreign Policy, Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Scott, Len, 2004: Secret Intelligence, Covert Action and Clandestine Diplomacy, in: Intelligence and National Security 19, 2, 322-341.

Wieck, Hans-Georg, 1998: Der Bundesnachrichtendienst in den Entscheidungsprozessen der Außenpolitik, in: Wolf-Dieter Eberwein und Karl Kaiser (Hg.): Deutschlands neue Außenpolitik, Bd. 4: Institutionen und Ressourcen, München: Oldenbourg, 47-58.

Vorankündigung WS 2006/07: Das tri-nationale Online-Seminar „Foreign Policies in Changing Europe – Poland, the Czech Republic and Germany Compared“ wird im kommenden Wintersemester wieder stattfinden. Der Bewerbungszeitraum ist voraussichtlich vom 15. Juni bis 15. Juli 2006. Weitere Informationen zu ForPol online finden Sie auf der Lehrstuhlhomepage unter "Online-Projekte".

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Didaktik der politischen Bildung besteht eine Einschreibepflicht (außer: Kolloquium für Examenskandidaten). Studierende können sich vom 13.03. bis 31.03. auf der Homepage des Lehrstuhls (<http://www.tu-dresden.de/phfipo/dipol/>) online für die Veranstaltungen einschreiben.

Prof. Dr. Peter Henkenborg
PS: Unterrichtsplanung und -analyse mit SPÜ
Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr
AB2/213

In dieser Veranstaltung sollen an einem exemplarischen Thema die Grundfragen und Grundschnitte der Unterrichtsanalyse und Unterrichtsplanung erarbeitet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, in drei Anforderungsbereichen professionellen Handelns von Lehrerinnen und Lehrern Kompetenzen zu entwickeln:

- Anforderungsbereich 1: Stoff strukturieren
- Anforderungsbereich 2: Zeit einteilen
- Anforderungsbereich 3: Lehrer-Schüler-Aktivität aufrecht erhalten

Literatur:

Prange, Klaus: Bauformen des Unterrichts. Bad Heilbrunn 1986
 Sandfuchs, Uwe: Unterrichtsinhalte auswählen und anordnen. Vom Lehrplan zur Unterrichtsbeobachtung. Bad Heilbrunn 1987
 Breit, Gotthard; Weißeno, Georg: Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung. Schwalbach/Ts. 2003

angeboten für: alle Lehrämter (ab 3. Semester, nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“) – *Onlineeinschreibung beachten!*

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
S: Schüleraktives Lernen im Politikunterricht
Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr
(Lehrerweiterbildung, geöffnet für Lehramtsstudierende)
AB2/213

In der Veranstaltung sollen unterschiedliche Methoden zu wichtigen Lernsituationen in der politischen Bildung vorgestellt, untersucht und praktisch erprobt werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Lernsituationen:

- Das Lernen vorbereiten (Unterrichtseinstieg)
- Demokratisch sprechen
- Texte lesen und schreiben
- Feed-back und Evaluation

Literatur:

Klippert, Heinz: Methodentraining. Weinheim/Basel 1994

Klippert, Heinz: Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Bausteine für den Fachunterricht. Weinheim/Basel 2001

Frech, Siegfried; Kuhn, Hans-Werner; Massing, Peter (Hrsg.): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach/Ts. 2004

(siehe auch das ausführliche Methodenverzeichnis in der Homepage der Professur)

Onlineeinschreibung beachten!

Prof. Dr. Peter Henkenborg

HS: Unterrichtsqualität in der politischen Bildung

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

ABS/310

Was macht „guten“ Unterricht aus? Diese Frage steht heute im Mittelpunkt der Schul- und Unterrichtsforschung auch in der politischen Bildung. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Kompetenzen zur Beurteilung der Qualität von politischer Bildung, insbesondere in Bezug auf zwei Merkmale von Unterrichtsqualität: Schülermotivierung und Klassenführung. Zu diesen beiden Konzepten sollen einerseits Theorien und Ergebnisse qualitativer und quantitativer empirischer Studien dargestellt und andererseits Videoanalysen von Unterrichtsstunden durchgeführt werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität. Erfassen. Bewerten. Verbessern. Seelze 2003

Diton, H.: Lehrkräfte und Unterricht aus Schülersicht. In: Zeitschrift für Pädagogik, H. 2 (2002, S. 262-286)

Fend, Helmut: Qualität im Bildungswesen. Weinheim und München 1998

Kounin, Jacob S.: Techniken der Klassenführung. Bern 1976

Meyer, Hilpert: Was ist guter Unterricht. Berlin 2004

angeboten für: Lehramtsstudierende im Hauptstudium *Onlineeinschreibung beachten!*

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Montag (6/7) 16.40-20.00 Uhr; 14-tägl.

AB2/105

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Bildung und Politikdidaktik. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die an der Professur erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung (auch per e-mail) ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Studierende fortgeschrittenen Semesters

Leistungsnachweis: nicht möglich

Thomas Kipper

PS: Unterrichtsplanung und –analyse (in Verbindung mit SPÜ)

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

BAR/II 63

Das Proseminar soll einen Beitrag zur Anbahnung professioneller Routine bei der Planung und Analyse von Unterricht leisten. Entsprechend dieser Zielsetzung liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Lehrveranstaltung auf dem praxisorientierten und reflektierten Vollzug unterrichtsplanerischer Aktivitäten. Die thematische Progression des Proseminars folgt dabei der Logik der Unterrichtstätigkeit:

Zunächst werden Fragen der Planung einer Unterrichtsreihe behandelt, wobei insbesondere auf den Stellenwert der didaktischen Perspektive und der didaktischen Prinzipien für Auswahl und Begründung von Lernzielen sowie Unterrichtsinhalten einzugehen sein wird. Anschließend sollen analog zum Phasenmodell des (politischen) Unterrichts einzelne didaktische Funktionen (Einstieg, Information, Anwendung, Problematisierung, Wiederholung/Kontrolle, Metakommunikation) unter dem Gesichtspunkt ihres spezifischen Stellenwertes für den Lernprozess untersucht und methodische Umsetzungsmöglichkeiten erprobt werden.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden im Rahmen der Schulpraktischen Übungen durch Unterrichtshospitationen und eigene Lehrtätigkeit angewandt.

Literatur:

Paul Ackermann u.a.: Politikdidaktik – kurzgefasst. Planungsfragen für den Politikunterricht, Bonn 1994

Hilbert Meyer: Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt/Main 1980

Bernd Janssen: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999

Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. 1997

Gotthard Breit/Georg Weißeno: Planung des Politikunterrichts, Schwalbach/Ts. 2003

angboten für: alle Lehrämter (nach Besuch der Vorlesung "Einführung in die Fachdidaktik")

Onlineeinschreibung beachten!

Leistungsnachweis: möglich

Politik und Wirtschaft

Hon.-Prof. Dr. Peter Hampe

V: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre

Dienstag (5/6) 14.50-18.10 Uhr (14-tägl. + ein Wochenendseminar am 5./6.05.)

AB2/LS 01

erste Veranstaltung: 11.04.06

Die Vorlesung behandelt folgende Themenbereiche:

- (1) Grundbegriffe, Grundfragen und Teilbereiche der VWL
- (2) Preisbildung auf Güter- und Faktormärkten
- (3) Wirtschaftskreislauf und gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht
- (4) Grundlagen der
 - a) Konjunktur-, Beschäftigungs- und Wachstumstheorie
 - b) Geldtheorie
 - c) Verteilungstheorie
 - d) Außenwirtschaftstheorie (einschl. Zahlungsbilanz und Europäische Währungsunion)

Literaturhinweise:

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. München/Wien 2005 (Oldenbourg)

Engelkamp, P./Sell, F.L.: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., Berlin usw. 2003 (Springer)

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, 4. Aufl. München 2000 (Vahlen)

Mankiw, N.G.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., Stuttgart 2001 (Schäffer-Poeschl)

May, H.: Ökonomie für Pädagogen, 12. Aufl., München/Wien 2005 (Oldenbourg)

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich (Klausur)

Methoden

Prof. Dr. Wolfgang Donsbach/Prof. Dr. Michael Häder/Prof. Dr. Lutz Hagen
Ringvorlesung: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung II
Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr
HSZ/04

POL-METH

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Vorgehensweisen, Probleme und Möglichkeiten der empirischen Sozialforschung. Ausgehend von der wissenschaftstheoretischen Einbettung der empirischen Sozialforschung und den Problemen bei der Begriffsbildung und der Operationalisierung werden die gängigen Methoden der Datenerhebung und der Stichprobenziehung dargestellt.

Pflichtveranstaltung für BA-Studierende im 2. Fachsemester

Dr. Klaus-Thomas Hess
V: Statistik II
Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr
HSZ/02

POL-METH

Dr. Hans-Ottfried Müller/Sybille Röder
Ü: Statistik II
Dienstag (1) 7.30-9.00 Uhr *alternativ*
Mittwoch (5) 14.40-16.20 Uhr
Räume: werden in der Vorlesung bekannt gegeben

Pflichtveranstaltung für BA-Studierende im 2. Fachsemester

Sonstige Lehrveranstaltungen

apl. Prof. Dr. Uwe Backes

HS: Typologien politischer Systeme: von Aristoteles bis Arendt

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

POT/13

Die Staatsformenlehre gehört zu den ältesten Disziplinen der vergleichenden Politikwissenschaft. Das Hauptseminar verfolgt die Geschichte der Staatsformtypologien von der Antike bis in die Gegenwart, analysiert die Formen der Typenbildung und die Konsequenzen (heuristische Stärken und Schwächen), die sich aus den unterschiedlichen Konzeptualisierungen für die Analyse realer politischer Systeme ergeben.

Teilnahmebedingungen: bestandene Zwischenprüfung; Eintragung in die am Institut bereits während der Semesterferien aushängende Hauptseminarliste erforderlich! Nach Eintragung in die Seminarliste sollte zwecks Themenvergabe unverzüglich und noch vor Beginn des Seminars (per E-Mail: backes@rcs.urz.tu-dresden.de) Kontakt mit dem Dozenten aufgenommen werden. Sprechstunde nach Vereinbarung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins setzt regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referats, das Bestehen einer Klausur und das erfolgreiche Abfassen einer Hausarbeit (bis zum Ende der folgenden Semesterferien) voraus.

Literaturhinweise:

Anton Bebler/Jim Seroka (Hrsg.), Contemporary Political Systems. Classifications and Typologies, Boulder/London 1990.

Erich Küchenhoff, Möglichkeiten und Grenzen begrifflicher Klarheit in der Staatsformenlehre, 2 Bände, Berlin 1967.

Juan J. Linz, Totalitäre und autoritäre Regime, hg. von Raimund Krämer, Berlin 2000.

Ministerialrat Harald Noeske, M.A.

S: Regierungshandeln und Verwaltung

Montag (7) 18.30 – 20.00 Uhr

HSZ/E 01

Als „heimliche Hausmacht“ wird gern die Ministerialverwaltung bezeichnet und damit der Eindruck erweckt, als seien die Beamten die wahren Lenker der Politik. Stimmt dieses Klischee mit der Wirklichkeit überein?

Andererseits sind gerade die Beamten nach dem in Deutschland immer noch vorherrschenden Grundverständnis der „hergebrachten Grundsätze des deutschen Berufsbeamtentums“ auf Unparteilichkeit und Gemeinwohl verpflichtet. Wird damit auch die Arbeit der Ministerialverwaltung in der Regierung erfasst?

Wie bewegen sich in dieser Spannung zwischen Sachbezogenheit und Politikeinfluss tatsächlich die politischen Entscheidungen. Welchen Einfluss hat die Verwaltung, welcher Spielraum bleibt der Politik? Sind Beamte Politiker oder werden Politiker, wenn sie regieren, zu Beamten? Was trennt, was verbindet diese Akteure im politischen Entscheidungsprozess?

Diese Fragen sollen im Diskurs mit der politischen und bürokratischen Praxis vor dem Hintergrund der Weberschen Bürokratietheorie im Seminar analysiert werden. Hierzu bietet das Seminar Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Politikern und Ministerialbeamten und will die praktischen Erfahrungen mit konzeptionellen Erklärungsansätzen in der Analyse

politischer Systeme und politischer Entscheidungsprozesse am Beispiel des Regierungssystems in Sachsen verbinden.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der Vergleichenden Regierungslehre und die Kenntnis der Verfassung des Freistaates Sachsen.

Literatur:

Gunnar Folke Schuppert, Verwaltungswissenschaft, Baden-Baden 2000

Klaus König, „Öffentliches Management und Governance als Verwaltungskonzepte“ in: DÖV (15) 2001 SS. 671 - 625

Für die Veranstaltung wird ein Seminarordner in der SLUB aufgebaut.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (MS und GYM).

Leistungsnachweis: möglich; Der Erwerb eines Seminarscheins setzt neben der aktiven Teilnahme an den Veranstaltungen die Anfertigung einer Hausarbeit und die Übernahme eines Referates voraus.

Anmeldung und Themenvergabe ab sofort: hnoeske@web.de oder telefonisch: 0351 564 1250

Die Teilnahme am Seminar ohne Scheinerwerb ist begrenzt; die Veranstaltungen mit Praktikern sind offen für weitere Teilnehmer.

Vgl. dazu den Aushang im Institut.

Lehrveranstaltungen mit engem Praxisbezug

Prof. Dr. Werner J. Patzelt/Ulrich Beyer (Leiter des Sachsen-Verbindungsbüros in Brüssel)

Vorlesungsreihe: Brüssel praktisch - Wie funktioniert Europa?

Montag (3) 11.10-12.40 Uhr

GER/38

POL-AQUA 2

Detaillierte Angaben zu dieser Veranstaltung finden Sie auf S. 46.

Sabine Friedel, M.A.

S: Einführung in die Landespolitik

Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS 03

Detaillierte Angaben zu dieser Veranstaltung finden Sie auf S. 47.

Dominique Meyer, M.A.

S: Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme im Vergleich

Blockseminar (*genaue Termine des jeweils an einem Freitag stattfindenden Blockseminars werden am 21. April 2006 bekannt gegeben*)

Raum: s. Aushang

Detaillierte Angaben zu dieser Veranstaltung finden Sie auf S. 49.

Dr. des. Melanie Morisse-Schilbach

Blockseminar: Demokratische Außenpolitik und Geheimdienste: Ein Widerspruch?

22.04. / 09.-10.06. / 18.06.

Ort w.n.b.

Detaillierte Angaben zu dieser Veranstaltung finden Sie auf S. 62.

Übersicht der Lehrveranstaltungen Sommersemester 2006

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		Vorländer: Politisches Denken: Demokratie und Politik (V) Friedel: Einf. in die Landespolitik (S)	Henkenborg: Unterrichtsplanung u. -analyse (PS)	Ismayr: Polit. Partizipation in Deutschl. u. im int. Vergleich (HS/S) Medick-Krakau: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (V) Kipper: Unterrichtsplanung u. -analyse (PS)	Kintz: Die polit. Systeme Japans, Chinas u. Taiwans (Blocksem.)
3. DS (11.10-12.40 Uhr)	Lempp: Politikwissenschaftliche Denktechniken (S) Friedel: Bedingungsloses Grundeinkommen (S) Patzelt/Beyer: Wie funktioniert Europa? (V)	Schaal: Gesellschaftskritik in der zeitgenöss. amerik. polit. Theorie (S) Henkenborg: Schüleraktives Lernen im Politikunterricht (S)	Henkenborg: Unterrichtsqualität in der polit. Bildung (HS)	Ismayr: Polit. Partizipation in Deutschl. u. im int. Vergleich (HS/S) Poloni: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (PS)	Kintz: Die polit. Systeme Japans, Chinas u. Taiwans (Blocksem.) Brand: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (PS) Medick-Krakau: Warum kooperieren Staaten? (HS/S)
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		Schulz: Moderne Demokratietheorien (S) Donsbach u.a.: Methoden II (V)		Morisse-Schilbach: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (PS)	Niemann: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (PS)
5. DS (14.50-16.20 Uhr)	Patzelt: Systemvergleich I (V)	Vorländer: Hannah Arendt (HS) Patzelt: Das polit. System der BRD (V) Hampe: Grundlagen der VWL (V)	Vorländer: Political Development and Political Thought in the US (HS) Schmidt: Jean-Jacques Rousseau (S) Ismayr: Föderative Systeme Europas im Vergleich (HS)		Morisse-Schilbach: Int. Organisationen u. Regime (S) Günther: Int. Organisationen u. Regime (S)
6. DS (16.40-18.10 Uhr)	Patzelt: Institutionalität u. Geschichtlichkeit (C) Henkenborg: Kolloquium f. Examenskandidaten	Voländer: Forschungskolloquium Patzelt: Staatszerfall (HS) Dreischer/Lempp: Die Institutionen d. EU (Blocksem.) Ismayr: Die polit. Systeme Westeuropas im Wandel (V) Hampe: Grundlagen der VWL (V) Backes: Typologien polit. Systeme (HS)	Schmidt: Demokratie und Öffentlichkeit (S) Ismayr: Föderative Systeme Europas im Vergleich (HS) Brand/Robel: International Political Economy (S)	Niemann: Aktuelle Probleme bundesrepublikanischer Außenpolitik (S)	
7. DS (18.30-20.00 Uhr)	Henkenborg: Kolloquium f. Examenskandidaten Noeske: Regierungshandeln u. Verwaltung (S)	Voländer: Forschungskolloquium Ismayr: Kolloquium z. Vorlesung		Medick-Krakau u.a.: Forschungskolloquium	
8. DS (20.20-21.50 Uhr)					